

# handwerkOstsachsen

Kreishandwerkerschaft Bautzen | Kreishandwerkerschaft Görlitz 03-2022

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



## GÖRLITZ

Das Handwerk stellt sich neu auf

## GEMEINSAM

Handwerk demonstriert in Dresden

## BAUTZEN

Schokoladenmädchen bei der Stollenprüfung



**ES IST  
ZEIT  
FÜR**  
ETWAS NEUES.  
FÜR MOMENTE MIT  
**DEN LIEBSTEN,**  
EINE PAUSE VOM  
**ALLTAG, ENDLICH**  
WIEDER MUSKELKATER,  
EINE PORTION  
**BAUCHKRIBBELN**  
**ODER EINFACH MAL**  
**FUNKSTILLE.**  
ES IST ZEIT FÜR  
**EIN NEUES ZIEL.**

### Was ist Ihr Ziel fürs neue Jahr?

Entdecken Sie es jetzt. Wir unterstützen Sie  
bei Ihrem Vorhaben mit der passenden Leistung:  
[ikk-classic.de/vorsatz-finden](http://ikk-classic.de/vorsatz-finden)

# Inhalt

## Kreishandwerkerschaft Görlitz

- 4 Vorschau/Einladungen/Termine
- 4 Weihnachtsgrüße
- 5 Neue Gesellen im Landkreis Görlitz
- 8 Handwerk erzählt...
- 10 Die Metallbauinnung Kreis Görlitz hat gewählt
- 11 Jörg Schrott: Innungsobmeister Sanitär-Klima-Heizungstechnik
- 11 Jan Czezine: Innungsobmeister Baugewerbe-Innung
- 12 Ausflug der Tischlerinnung Kreis Görlitz
- 13 Ausflug der Elektroinnung Landkreis Görlitz
- 14 Aktion „Licht aus“ fordert bezahlbare Energie
- 14 Stollenprüfung im NeißePark Görlitz
- 15 Landeserntedankfest 2022 in Zittau
- 15 Ausflug der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien
- 16 **Handwerkskammer Dresden**

## Kreishandwerkerschaft Görlitz & Kreishandwerkerschaft Bautzen

- 22 Sächsische SHK Meisterschaft 2022
- 22 Ausschreibung Projektmitarbeiter (m/w/d)
- 23 Handwerkerdemonstration in Dresden
- 23 Unterstützung für bauinteressierte Fach- und Arbeitskräfte
- 24 Landesgestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ 2022
- 24 Lukas auf der Walz

## Kreishandwerkerschaft Bautzen

- 26 Wir begrüßen die neuen Innungsmitglieder
- 26 Lehrlingsfreisprechung 2022
- 30 Fachveranstaltung Metallhandwerk
- 31 Obermeistertag im ZUSEUM Bautzen
- 31 Frauen bauen – Handwerkerinnen als Mentorinnen
- 32 Maler- und Lackererinnung Bautzen, Hoyerswerda, Kamenz: Bewährter Obermeister und jüngste „Altgesellin“
- 32 Ausbildung mit farbiger Zukunft – 3. Malercamp
- 33 Elektrotechnikerinnung Bautzen: Informationsveranstaltung
- 33 Schon Tradition – das 6. Elektronikercamp
- 34 Bäckerinnung Bautzen: Schokoladenmädchen trifft Stollenprüfung
- 35 **IKK classic informiert**
- 36 **SIGNAL IDUNA**



handwerk Ostsachsen  
Regionaler Informationsdienst der  
Kreishandwerkerschaften BZ und GR  
2. Jahrgang | Dezember 2022

**Herausgeber:**  
Kreishandwerkerschaft Bautzen  
Wallstraße 8, 02625 Bautzen  
Telefon: 03591 – 52 27 30

Kreishandwerkerschaft Görlitz  
Melanchthonstraße 19, 02826 Görlitz  
Telefon: 03581 – 87 74 51

**Redaktion:**  
Teil KHS Bautzen — Sabine Gotscha-Schock  
Teil KHS Görlitz — Marianne Speer

**Gesamtherstellung & Satz:**  
DDV Neiße GmbH  
Obermarkt 29  
02826 Görlitz

**Fotos:**  
Kreishandwerkerschaft Görlitz &  
Kreishandwerkerschaft Bautzen,  
sowie Bildnachweise im Inhalt,  
pixabay, unplash

**Verteilung:**  
MEDIA Logistik GmbH, Dresden  
An alle Handwerksbetriebe der Kreishandwerker-  
schaften Bautzen und Görlitz, sowie die maßgeblichen  
Behörden und Institutionen

**Druck:** PostModern  
**Druckauflage:** 9.000 Exemplare,  
3. Quartal 2022

## IMPRESSUM

## 4 Vorschau / Einladungen / Termine



<b>04.01. – 10.03.2023</b> <b>17.01.2023</b>	Teil III, kaufm. Betriebsführung in Bautzen Arbeitskreis Frauen in Handwerksunternehmen e. V. Kino, vorher gemeinsames Abendessen in einem Bautzener Restaurant Kontakt: Vorsitzende Martina Keschke, Tel. 0176 72912890
<b>23. – 28.01.2023</b> <b>23.01.2023</b> <b>25.01.2023</b> <b>27.01.2023</b> <b>14.02.2023</b>	Teil IV, Crashkurs Ausbildereignung in Bautzen 13 – 16:30 Uhr, Arbeitgeberkonferenz Löbau, Honigbrunnen 10 – 13 Uhr, Vergabekonferenz Zittau, Bürgersaal Rathaus Zittau 10 – 13 Uhr, Vergabekonferenz Görlitz, Rathaus Görlitz Arbeitskreis Frauen in Handwerksunternehmen e. V. IKK Erläuterung Bonusprogramm (Begegnungsstätte "Schmiede" in Bautzen)
<b>24.02.2023</b> <b>25.02.2023</b> <b>04.03.2023</b> <b>06.03.2023</b> <b>09.03.2023</b> <b>13. – 18.03.2023</b>	Gesellenfreisprechung im Sorbischen National-Ensemble Bautzen Gesellenfreisprechung im Kulturforum Görlitzer Synagoge Zukunftsnavi in der Staatl. Studienakademie Bautzen „Bierdeckelkalkulation“ - online-Seminar Frauensalon im Traumpalast Mittelherwigsdorf Schau Rein in den Landkreisen Görlitz und Bautzen: Betriebe öffnen ihre Türen für den potentiellen Fachkräftenachwuchs
<b>14.03.2023</b>	Arbeitskreis Frauen in Handwerksunternehmen e. V. Jahreshauptversammlung (Volksbank Bautzen, mit Vortrag zu einem aktuellen Bankthema)
<b>31.03. – 02.04.2023</b> <b>17.04. – 16.06.2023</b> <b>22. – 27.05.2023</b> <b>12./13.07.2023</b> <b>10.06.2023</b>	Europäische Tage des Kunsthandwerkes Teil III, kaufm. Betriebsführung in Bautzen Teil IV, Crashkurs Ausbildereignung in Görlitz Brotprüfung im Salzhaus Zittau Azubi-Messe INSIDERTREFF in Löbau

## Die Kreishandwerkerschaften Bautzen und Görlitz wünschen Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 2023

Besondere Zeiten erfordern besondere Menschen,  
SIE haben die Fähigkeit jede HÜRDE zu meistern!

Für die vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem nicht ganz einfachen Jahr danken wir Ihnen herzlich.

Mögen Sie während der Festtage den Fokus ganz bewusst auf die Dinge richten, die das Leben schön, reich und lebenswert machen, und mögen Sie zudem mit Zuversicht und Optimismus ins neue Jahr starten!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel wünschen wir Ihnen allen Handwerkerinnen und Handwerkern besinnliche Weihnachten, schöne Feiertage, gute Erholung und einen angenehmen Start ins kommende Jahr.

Ihr Frank Scholze, Kreishandwerksmeister Bautzen  
Ihr Marcel Schulze, stellv. Kreishandwerksmeister Görlitz  
Ihre Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden





# Neue Gesellen im Landkreis Görlitz

Traditionelle Freisprechung nach der erfolgreichen Berufsausbildung



Impressionen der Gesellenfreisprechung im Kulturzentrum Johanniskirche Löbau. Fotos: Marcel Schröder



Die Jonsdorfer Flintstones sorgten für Unterhaltung zur Freisprechung.



Vizepräsidentin der HWK Dresden, Ines Briesowsky-Graf

Wie es Brauch ist, empfing die Kreishandwerkerschaft Görlitz viele junge Gesellinnen und Gesellen am 3. September 2022 im modernen Kulturzentrum Johanniskirche in Löbau. Bei der traditionellen Freisprechung konnten sie ihre Zeugnisse in Empfang nehmen. Knapp 80 von ihnen beendeten 2022 ihre Ausbildung erfolgreich und konnten würdig ihren Abschluss feiern. Mit dabei waren:

- 6 Maurer
- 2 Hochbaufacharbeiter
- 5 Maler
- 11 Kfz-Mechatroniker\*innen
- 3 Fachverkäufer\*innen
- 10 Bäcker\*innen
- 20 Tischler\*innen
- 3 Elektroniker
- 10 Friseur\*innen
- 4 Anlagenmechaniker SHK
- 2 Seiler
- 1 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- 1 Ausbaufacharbeiter
- 1 Beton- und Stahlbetonbauer

Die bewegende Festrede hielt Hans-Albrecht Lichterfeld, Pfarrer der evangelischen Kirchgemeinde Zodel. Er sprach über das Wesen des Handwerks, dessen Geschichte und Bedeutung in der Gesellschaft. Die Jonsdorfer Flintstones heizten den Anwesenden musikalisch mächtig ein.

Einigen Gesellen wurde eine besondere Ehre zuteil. Sie konnten mit guten und sehr guten Leistungen ihre Ausbildung beenden. Die Kreishandwerkerschaft beglückwünschte die besten Gesellinnen und Gesellen des diesjährigen Jahrgangs:

*Emely Topa, Friseurin, Figaro Görlitz GmbH*  
*Caroline Walinsky, Bäckerin, Görlitzer Brotschmiede*  
*Simon Hänchen, Tischler, Holzwerkstätten Kuchra GmbH*  
*Max Arlt, Maurer, Baugeschäft Peter Voigt GmbH*  
*Lea-Elisabeth Malke, Bäckerei & Konditorei Schwerdtner GmbH*  
*Max Neumann, Anlagenmechaniker SHK, Technische Gebäudeausrüstung Erik Richter*

Die erfolgreichen anwesenden Absolventen wurden ausgezeichnet und geehrt durch den stellvertretenden Kreishandwerksmeister Marcel Schulze und die Partner des Handwerks, Jens Bednarek (Regionalgeschäftsführer IKK classic), Daniel Härtel (Filialdirektor Deutsche Bank) sowie die SIGNAL-IDUNA-Gruppe und die INTER-Versicherung. Einige von den erfolgreichen Absolventen stellen wir auf den nächsten Seiten vor. Die Kreishandwerkerschaft Görlitz dankt den Förderern und Partnern des Handwerks für ihre freundliche Unterstützung für eine gelungene Gesellen-Freisprechung: *SIGNAL IDUNA Gruppe, Landkreis Görlitz, Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Handwerkskammer Dresden, njumii – Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden, Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft Görlitz e.V., WINTER-Versicherungsgruppe, IKK classic, Deutsche Bank, Jonsdorfer Flintstones, Kulturzentrum Johanniskirche Löbau*

*Die Kreishandwerkerschaft Görlitz wünscht allen Gesellen und Gesellinnen viel Glück, Erfolg und Geschick in ihrem Beruf und auf ihrem weiteren Lebensweg!*



Bei der Freisprechung im Kulturzentrum Johanniskirche Löbau sorgten auch Marcel Schulze mit dem Entzünden der Kerzen und Pfarrer Hans-Albrecht Lichterfeld (kleine Fotos unten links und Mitte) mit seiner bewegenden Festrede für feierliche Stimmung.

**Wir möchten an dieser Stelle unsere leistungstärksten Auszubildenden des diesjährigen Jahrganges vorstellen. In ihren jeweiligen Gewerken konnten sie gute und sehr gute Noten erzielen und ihre Ausbildung mit Bravour meistern. Doch wie kamen sie zum Handwerk? Wie verlief die Ausbildungszeit und wie sieht ihre berufliche Zukunft aus? All diese Fragen haben uns neugierig gemacht:**

## Caroline Walinsky – Leidenschaft für süße Backwaren

**Ausbilder: Görlitzer Brotschmiede in Görlitz**

Der Region Görlitz und ihrer Leidenschaft als Bäckerin möchte Caroline Walinsky treu bleiben, auch wenn sie erst einmal dem Handwerk den Rücken kehrt. Seit Anfang November absolviert sie ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Bereich der botanischen Sammlungen am Senckenberg Museum in Görlitz. „Dort ist ein großer Wissensschatz im Archiv vorhanden, der aber noch in Schubladen schlummert und noch nicht vollständig digitalisiert ist“, erzählt Caroline. Das wird ihre neue Aufgabe werden. „Freiwilligendienste sind eine großartige Möglichkeit, um Erfahrungen zu sammeln. Ich finde es außerdem schön, wenn man etwas für die Gesellschaft machen kann“, ist sie überzeugt. Bereits ein halbes Jahr hat sie schon freiwillig auf dem Eichenhof in Ushmannsdorf gearbeitet. So lernte sie ihren späteren Lehrbetrieb kennen und kam zu ihrer Ausbildung in der Görlitzer Brotschmiede. In dem kleinen Betrieb werden neben Brötchen und Broten vor allem Dauerbackwaren, also Brotchips, Kekse und Lebkuchen aus Demeter- und Biozutaten produziert. Familie Bach und Ausbilder André Ipacs leiten die kleine Holzofenbäckerei in der Altstadt in Görlitz. Dort war Caroline Walinsky die erste Auszubildende, ein Umstand, der einige Herausforderungen mit sich brachte. Die Arbeit mit rustikalen Holzöfen ist während der Gesellenprüfungen natürlich nicht zugelassen. So durfte Caroline Walinsky in der Backstube von Berufsschullehrerin Jacqueline Jarmer mit deren Öfen und Technik üben. Dafür ist sie ihr sehr dankbar. Harte Einschränkungen brachte zudem die Corona-Pandemie mit sich, die Caroline Walinsky viel Flexibilität abverlangte.

Sie bedauert sehr, dass die Zeit in der Berufsschule und die des Lockdowns bei ihr zusammenfielen. Es war schwer, das soziale Umfeld zu pflegen und gleichzei-



tig die veränderten Öffnungszeiten abzudecken. Diese Flexibilität hätte sie ohne die Unterstützung ihrer Familie und ihrer Freunde nicht so leicht händeln können. Trotz Pandemie konnte Caroline Walinsky an einem Französisch-Deutschen Austauschprogramm teilnehmen. Daran erinnert sie sich sehr gern zurück. In der Partnerschule in Laval konnte sie eine Woche verschiedenste Rezepte ausprobieren, französische Leckereien backen und Spezialitäten verkosten. An der Konditorei war sie damals besonders interessiert.

In Frankreich verliebte sich Caroline in ein spezielles Plundergebäck. „Ein Pain au Chocolat, ein Gebäck, ähnlich einem Croissant, gefüllt mit Schokolade. Ich bin glücklich, dass ich eine gut gefüllte Rezeptmappe mit nach Hause bringen konnte“, schwärmt sie. Nun kann sie auch ihre Familie in Trebendorf bei Weißwasser mit den französischen Backspezialitäten verwöhnen.

Unserer Region möchte die junge Frau treu bleiben. Was sie jedoch in Zukunft beruflich unternehmen möchte, hat sie noch nicht klar festgelegt. Ihr gefällt das Konzept eines solidarischen Betriebes, bei dem nur auf Bestellung von beispielsweise Kitas, Schulen oder Pflegeheimen produziert wird und nichts im Müll landen muss. Zumindest in Ihrer Freizeit wird Caroline Walinsky dem Backhandwerk treu bleiben. Den Auftrag für eine prächtige Hochzeitstorte für ihre Bekannte hat sie schon erhalten. „Ich habe keine Angst vor der Zukunft! Sie wird mich schon irgendwo hinbringen“, ist Caroline Walinsky überzeugt.

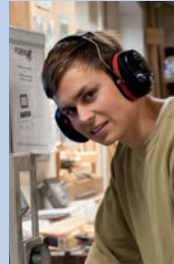


## **Simon Hänchen – geschickter Umgang mit neuer Technik**

**Ausbilder: Holzwerkstätten Kuchra GmbH in Rietschen**

Technik und Handwerk haben Simon Hänchen schon immer begeistert. „Dabei sieht man schnell den Erfolg seines Schaffens und kann rasch aus seinen Fehlern lernen.“ Seine Familie besitzt neben einem großen Hof mit mehreren Werkstätten auch ein Stück Wald. So wurde er schon zeitig an den Werkstoff Holz herangeführt und konnte schrauben, werkeln und Baumhäuser bauen. Sein Vater ist gelernter Zimmermann und Polier und unterstützte diese frühe Leidenschaft. Die Eltern beschenkten ihn an seinen Geburtstagen regelmäßig mit Werkzeugen, wie einer Hobelbank und einem Berufsanfängerset und stellten ihm viel Platz zum Üben, Probieren und Heimwerken zur Verfügung. Nach einem Praktikum und anschließender Ferienarbeit bei den Holzwerkstätten Kuchra GmbH war Simon Hänchen dann vollständig vom Berufsbild des Tischlers überzeugt und trat dort seine Ausbildung an. In dem modernen Betrieb in Rietschen werden Fenster, Türen, Treppen und Möbel, auch nach den anspruchsvollen Aspekten des Denkmalschutzes hergestellt.

Sein Ausbilder Volkmär Wenke erkannte schnell sein besonderes Geschick für den Beruf und förderte ihn tatkräftig. Ein besonderer Höhepunkt war daher für Simon Hänchen der Kreativkurs in Pirna mit weiteren 12 Azubis im 3. Lehrjahr. Innerhalb von 11 Wochen hatten die Azubis die Aufgabe drei verschiedene Möbelstücke zu erstellen. Simon Hänchen schuf während dieser Zeit eine „Schleifstation“ aus dem Vollholz Kernesche, ein modernes, furniertes Weinregal und sein Gesellenstück: Ein Sideboard mit Tresor aus Lärche mit Furnier. „Dieses Gesellenstück war meine größte Herausforderung in der Ausbildung“, gestand er. Die Erstellung der selbst konstruierten Schiebetüren stellte sich dabei besonders knifflig heraus, da es sein Anspruch war, dass beide Türen an der



Front auf derselben Ebene abschließen sollten. Während dieses Prozesses experimentierte er auch mit Gerbsäure und Ammoniak, um das Holz zu färben.

Die Zeit in der Berufsschule und die dortigen Gegebenheiten haben Simon Hänchen beeindruckt: „Das BSZ in Weißwasser ist richtig gut, was den Tischlerberuf angeht. Es ist ziemlich modern. Derzeit wird in eine neue Bauhalle investiert. Man kann sogar Programme wie AutoCAD nutzen“, lobt er. Leider war die Schulzeit mit dem Home-

schooling während der Pandemie recht schwierig. Bis zu drei Praxisstunden mussten in der Schule pro Woche absolviert werden, um beispielsweise Furniertechniken und Verbindungen zu üben. Die schulische Arbeit im Home-schooling verbrachte Simon Hänchen jedoch nicht zu Hause. „Lieber ging ich in den Betrieb, weil ich dort mehr Ruhe hatte und außerdem in der Werkstatt für die Praxis üben konnte“, erinnerte sich Simon Hänchen. Er absolvierte seine Ausbildung erfolgreich und mit herausragenden Leistungen.

„Mein nächstes Ziel ist der Meister“, offenbart er. Bis dahin wird Simon Hänchen noch weiter Berufserfahrung sammeln. Demnächst wird er sich in der Tischlerei Scheibe & Sohn in Zodel neuen beruflichen Herausforderungen stellen. Auch seine Freizeit will er für neue Projekte nutzen. Die ehemalige Fahrradwerkstatt, in der er in seiner Jugend alte Diamant-Räder in Stand gesetzt hat, hat sich nun langsam in eine Moped-Werkstatt gewandelt. „Mopeds sind meine neue Leidenschaft“, gesteht Simon Hänchen. „Das Handwerk hat viele Vorteile. Wenn es zu einem Blackout kommen sollte, dann ist ein Handwerker schon recht gut dran. Man kann sich mit etwas Geschick schon gut selbst helfen und so einiges selbst bauen. Das ist sehr praktisch für schlechte Zeiten.“

## **Emely Topa – Abwechslungsreichtum und Kreativität**

**Ausbilder: Figaro Görlitz GmbH in Görlitz-Königshufen**

Wallende Locken, smarte Kurzhaarschnitte, farbenfrohe Strähnen, raffinierte Weißfarbtechniken und elegante Hochsteckfrisuren für den schönsten Tag im Leben: Die berufliche Vielfalt des Friseurberufes hat Emely Topa ins Handwerk geführt. „Schon als Kind hatte ich eine ausgeprägte Fingerfertigkeit und Kreativität, die ich jetzt in meiner täglichen Arbeit ausleben kann. Monotonie ist nichts für mich!“ Sowohl die abwechslungsreichen Tätigkeiten des Friseur-Handwerks, als auch die soziale Interaktion mit den Kundinnen und Kunden bereitet ihr viel Freude. „Kundenfreundlichkeit und -zufriedenheit liegen mir sehr am Herzen, ebenso wie ein offenes und harmonisches Miteinander zwischen dem Klienten und dem gesamten Team des Salons.“

Der Arbeitsplatz von Emely Topa liegt direkt an einer begrünten Fußgängerallee im Herzen von Görlitz-Königshufen. Im Salon sind 8 Friseurinnen, 3 Kosmetikerinnen und eine Auszubildende mit ihr tätig. „Teamarbeit wird hier großgeschrieben“, berichtet Emely Topa. „Hier sind wir alle füreinander da und unterstützen uns gegenseitig. Es gibt nichts Schlimmeres, als wenn jeder nur distanziert vor sich hin arbeiten würde. Die Ausbildung in diesem Team hat mir viel Freude gemacht.“

Während der Ausbildungszeit von Emely Topa gab es viele Höhepunkte, doch einige sind ihr einprägsam im Bewusstsein geblieben. Die drei Überbetrieblichen Lehrunterweisungen im Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden (njumii) fand sie besonders spannend. Dort wurden anschaulich andere, knifflige Techniken gezeigt und wertvolle Tipps und Tricks gegeben. „Bei der überbetrieblichen Lehrunterweisung konnte man sich außerdem leidenschaftlich über das Handwerk austauschen“, berichtet sie. Die Zeit in der Berufsschule war jedoch nicht immer ganz einfach. Der Pandemie geschuldet, musste damals viel Unterricht ausfallen.

Es gab viel Unsicherheit, als die Salons aufgrund der Corona-Krise geschlossen



wurden. Die praktische Arbeit hat Emely Topa währenddessen sehr gefehlt.

Als die Friseurbetriebe dann endlich wieder öffnen durften, mussten die strengen Hygieneregeln penibel eingehalten werden. „Es war sehr belastend, acht Stunden mit Mundschutz im Salon zu stehen“, erinnert sie sich. Als Folge der Pandemie greifen noch immer einige Kunden vermehrt selbst zu Schere oder Trimmer und fallen für den Salon ganz weg. Zudem ist es üblicher geworden, den Friseur nicht mehr so häufig aufzusuchen. Viele

Kunden kommen seltener zum Schneiden oder verzichten auf das Färben, um aufgrund der drastischen Preissteigerungen zu sparen. Das sind schwierige Entwicklungen, auch für Emely Topa, die sich gerade mühsam einen Kundenstamm aufbaut. Zukünftig möchte sie erst einmal ausführlich weitere berufliche Fertigkeiten sammeln.

Grundsätzlich ist sie nach dieser Zeit der Selbstverwirklichung und praktischen Arbeit für jede Weiterbildung offen – vielleicht auch für den Meistertitel. Der dürfte durchaus erreichbar für sie sein, denn obwohl ihr zwar die Prüfungen Respekt eingeflößt haben, ist ihr die Schule und die Ausbildung nicht schwergefallen. Das verdankt sie auch ihrer Ausbilderin. „Als allererstes bin ich meiner Chefin, Ann Evans, sehr dankbar! Sie unterstützte mich sehr und hat, im wahrsten Sinne des Wortes, immer hinter mir gestanden!“ Auch ihre Kolleginnen und ihre Familie haben sie tatkräftig unterstützt. „Mein Freund hat mir geholfen und mich beim Lernen abgehört, und mein Vater hat mich als erstes seine Haare schneiden lassen“, berichtet Emely. Besonders dankbar ist sie auch ihrem Chef, Tobias Pätzold von der Figaro Görlitz GmbH, der ihr diese Ausbildung ermöglichte.

Emely Topa wird ihrem Handwerk treu bleiben. Sie schätzt daran besonders den Abwechslungsreichtum, die Kreativität und das gemeinsame Miteinander im Team und den zufriedenen Kundinnen und Kunden.



**Handwerk erzählt ...**

## **Hees Bestattungen – offener und würdevoller Umgang mit dem Tod**



Sandy Hees und seine Praktikantin Naomi Weinhold vor dem Bestattungsinstitut in Neueibau. Foto: KHS Görlitz

Neben den hübschen Umgebendehäusern im ländlichen Oberland steht ein unauffälliges Einfamilienhaus direkt an der Hauptstraße in Neueibau. Dieses Heim beherbergt das Ehepaar Sandy und Franka Hees mit ihren vier Kindern und zwei Hunden. So weit normal – möchte man meinen. Vor dem hellen Gebäude steht eine große schwarze Stele – diese verweist auf den ungewöhnlichen Beruf der Eheleute: Hees Bestattungen. Im Inneren des Gebäudes befindet sich neben dem Wohnbereich auch das Bestattungsunternehmen der Familie. Jedoch wie in einem normalen Einfamilienhaus ist es hier nicht still und eintönig – hier spürt man das pure Leben! Kinderlachen und Hundegebell gehören ebenso zum Alltag, wie das vereinzelte Schluchzen der Trauernden. Der offene Umgang mit dem Tod gehört für die Familie einfach zum Leben dazu. Für viele Angehörige und Trauernde ist dies ein tröstlicher Gedanke.

Wie Betriebsinhaber Sandy Hees zu diesem ungewöhnlichen Beruf kam und wie vielfältig der Alltag als Bestatter ist, möchte er dem Leser hier nahebringen: Schon seit seiner Kindheit hatte Sandy Hees den Traum von eigener Selbstständigkeit – welchen Beruf er jedoch ergreifen wolle, das war ihm damals noch nicht ganz klar. Bedauerlicherweise war es in seiner Jugend mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Region nicht zum Besten gestellt. Die Arbeitslosigkeit war hoch und die wenigen Ausbildungsstellen hart umkämpft. Doch schon damals interessierte er sich für das Bestattungswesen und vermutete: „Bestatter: Das

will ja eigentlich keiner machen, vielleicht ist dort Arbeit zu finden.“ – Ein Glücksfall, wie sich später herausstellen sollte. Sandy Hees arbeitete in mehreren Bestattungshäusern in Görlitz und Rothenburg. Dort konnte er praktische Erfahrungen sammeln, vom ersten Gespräch mit den Angehörigen, über die Organisation und Durchführung einer Trauerfeier bis hin zum notwendigen Grabaushub für die Beisetzung. Seitdem hat er sich stetig weitergebildet, viele Seminare besucht und sich sein Wissen im Selbststudium angeeignet.

Im Jahr 2018 kam es dann zur lang ersehnten Übernahme eines bestehenden Bestattungsinstitutes durch Familie Hees. Sandy Hees ist froh, dass alles so gut verlaufen ist: „Die regionale Beraterin der Handwerkskammer Dresden half uns bei der eigentlichen Betriebsübernahme und der komplizierten Finanzierung durch die Bank.“ Nun kann Familie Hees schon auf fast fünfjährige Berufserfahrung zurückblicken. Das Aufgabenspektrum eines Bestatters ist sehr vielfältig. Neben reichlich Verwaltungsaufwand gilt es viel zu organisieren und zu planen. Auch die praktische Arbeit kommt nicht zu kurz.

Alles beginnt mit der ersten telefonischen Kontaktaufnahme durch die Hinterbliebenen. Im Fall, dass der Verstorbene zu Hause dahingeschieden ist, ist eine Abholung durch das Bestattungsunternehmen zu organisieren. Dann folgt das erste einfühlsame Gespräch mit den Trauernden. Nicht selten veranschlagt Sandy Hees hierfür bis zu drei Stunden. „Es ist wichtig, dass man sich



ausreichend Zeit nimmt, damit die Angehörigen ihre Wünsche und Gedanken in Ruhe formulieren und Vertrauen zu uns aufbauen können“, meint der Neuebauer. Er hat bei dem ersten Gespräch neben einem offenen Ohr für Sorgen und Probleme vor allem eine beratende Funktion. Viele Entscheidungen müssen getroffen werden, von der Bestattungsart – traditionelle Urnen- und Sargbestattungen, ungewöhnlichen See- oder Baumbestattungen –, über die Wahl des Friedhofs, die Art der Zeremonie, die Traueranzeige und des richtigen Trauerredners, Blumenladen und Steinmetz bis hin zur Erstgestaltung der Grabstätte.

„Irgendwann kommen die Angehörigen dann zu dem Punkt, an dem sie erschöpft wirken. Dann schlage ich vor, abzubrechen und einen neuen Termin zu vereinbaren“, bemerkt Sandy Hees. Taktgefühl und Empathie sind wichtige Grundvoraussetzungen für diesen Beruf. Im weiteren Verlauf gilt es, für die Angehörigen die passenden Pietätswaren für die Beisetzung auszusuchen. Für die Auswahl von Särgen, Deckengarnituren sowie Urnen steht eine kleine Auswahl im Bestattungshaus zur Anschauung bereit. Oftmals wird aber die breit gefächerte Katalogauswahl genutzt. „Es ist beeindruckend, dass es für so viele verschiedene Geschmäcker die passenden Utensilien gibt. Wir sind immer auf der Suche nach etwas Individuellem, was dem Verstorbenen entsprochen hätte und den Hinterbliebenen zusagt.“

Der Markt hat sich darauf eingestellt. Beispielsweise gibt es eine Vielzahl verschiedenster Urnen aus vielfältigen Materialien – aus Naturstein, Metall oder Holz mit oder ohne Schnitzereien, bedruckt oder handbemalt, klassisch oval oder in anderen Formen, egal ob schlicht, elegant oder farbenfroh. Der Kreativität im Bereich der Bestattungen sind keine Grenzen gesetzt. So begleitete Sandy Hees schon die Beisetzung eines leidenschaftlichen Fußballfans mit typischer gelb-schwarzer Ausstattung und vollendeter Dynamo-Dekoration. Auf die individuellen Wünsche der Angehörigen einzugehen, ist Familie Hees wichtig. Zeit spielt dabei eine untergeordnete Rolle. Vor einiger Zeit gehörten jüngere Kinder zu den nächsten Angehörigen. Mit ihnen gemeinsam hat Familie Hees den Sarg des Verstorbenen verziert und kreativ gestaltet, um gebührend Abschied nehmen zu können. Sandy Hees legt stets großes Augenmerk auf würdevolles Abschiednehmen und Perfektion beim Prozess der Bestattung. Die Zufriedenheit seiner Kunden ist ihm sehr wichtig.

Ein besonderer Service des Familienbetriebes ist die Bestattung von Haustieren. In diesem Fall werden Kleintiere, wie z.B. Hunde, Katzen und Kaninchen in ein Tierkrematorium nach Leipzig überführt. Nach der Kremierung kann die Asche in einer geeigneten Urne für Zuhause mitgenommen werden. Sandy und Franka Hees organisieren auch die Beisetzung auf einem nahegelegenen Tierfriedhof, wie in Horka oder in Olbersdorf bei Zittau. „Auf dem Städtischen Friedhof in Görlitz ist es seit kurzer Zeit sogar möglich, sich eine Grabanlage mit dem geliebten Haustier zu teilen“, bemerkt Sandy Hees.

Das Aufgabenspektrum eines Bestatters ist durchaus vielfältig – genauso vielfältig wie die Wünsche der Kunden. Neben der praktischen Arbeit fallen in einem Bestattungsinstitut auch viele Verwaltungstätigkeiten an, die sich Sandy und Franka Hees teilen.

Um den Beruf auch der nächsten Generation nahe zu bringen, haben sich die Eheleute Hees Verstärkung geholt. Die 15-jährige Noemi Weinhold ist schon die dritte Praktikantin, konzentriert und leidenschaftlich bei der Sache. Nach einem vierwöchigen Praktikum absolviert sie nun regelmäßig einen Praxistag in der Woche in dem Unternehmen. „Voraussetzung ist, ein Händchen für den Beruf zu haben, also gern mit Menschen zu reden und sich in sie hineinversetzen zu können. Es ist aber auch wichtig, sich in der Freizeit von all dem Erlebten abgrenzen zu können“, sagt sie. Noemi ist fleißig und scheut sich vor keiner Aufgabe. Sie unterstützt die hygienische Versorgung des Verstorbenen, um ihn für einen friedlichen letzten Eindruck vorzubereiten. „Die Faszination für das Bestatter-Handwerk habe ich wahrscheinlich von meinem Vater“, gibt sie zu. Sein Interesse am Beruf übertrug sich an seine Tochter. „Meine Familie war schon immer abgeschlossen dem Tod gegenüber. Es ist bei uns kein Tabu-Thema.“ Auch sie mutmaßte damals „Keiner will diesen Beruf ergreifen.“ Doch diese Annahme stellte sich als Trugschluss heraus. Unter 28 Praktikumsanfragen erhielt sie nur eine Zusage – die von Familie Hees. „Bestatter ist ein Männerberuf“, gibt Noemi die Auffassung vieler Bestattungsunternehmen wieder. Frauen sind nicht so erwünscht, weil sie keine schweren Lasten heben können. Doch Neuerungen, Entwicklungen und technische Unterstützung können in der Zukunft diesen Problemen Einhalt gebieten und das Bestattungshandwerk voranbringen. Viele Berufskollegen besitzen bereits ein Roll-in-System und es gibt diverses weiteres Equipment für den Sarg-Transport. Zukünftig investiert Familie Hees in eine neue Betriebs-Software, die von einem Fachunternehmen personalisiert wird und die Abläufe im Unternehmen erleichtern und vereinfachen soll.

Früher wurde in Deutschland der Leichnam des Verstorbenen für einige Tage im Haus aufgebahrt, damit sich alle Familienmitglieder, Freunde und Nachbarn verabschieden konnten. Wie die Geburt gehört auch der Tod zum Leben dazu. Es existieren weltweit verschiedenste Methoden, um die Beisetzung durchzuführen. Diese sind immer individuell und richten sich nach den Wünschen des Verstorbenen und der Hinterbliebenen. Doch eines sollte eine Bestattung nicht sein – eine schnelle und einfache Beisetzung auf der Jagd nach dem billigsten Angebot. Preiskampf und Akkordarbeit lehnt Sandy Hees entschieden ab. Für einen liebevollen und offenen Umgang mit dem Tod und dem Verstorbenen setzen sich er und seine Familie ein. Für sie zählt die Zufriedenheit der Trauernden. Zeit und Verdienst stehen dabei nicht immer im Vordergrund. „Es ist schön, helfen zu können. Das Vertrauen und Dankbarkeit der Angehörigen im Anschluss sind etwas ganz Besonderes.“



## Die Metallbauinnung Kreis Görlitz hat gewählt

Die Mitglieder der Metallbauinnung Kreis Görlitz trafen sich am Abend des 22. November in gemütlicher Runde im Berg-Gasthof Honigbrunnen in Löbau. Hier wurde ein neuer Vorstand, inklusive eines neuen Obermeisters gewählt. Zunächst hielt jedoch Referent Marko Linge von der SAENA Sächsische Energieagentur GmbH einen interessanten Vortrag zu Handlungsoptionen und Angeboten in der Energiekrise. Anschließend nahm Gunnar Kunth von der Signal Iduna die Anwesenden mit auf einen anekdotenreichen Blick in die Werkstatt aus Sicht einer Versicherung. Hierauf folgend begann der formelle Teil der Versammlung mit dem Wahlprozedere.

Nach über 20 Jahren voll beherztem und tüchtigem ehrenamtlichen Engagement für die Innung übergab der Ludwigsdorfer Metallbauer Knut-Heinz Weiner das Amt des Obermeisters nach Abstimmung durch die Mitglieder an seinen Zittauer Kollegen Thomas Kratzer. „Aus den Reihen der Metallbauinnung kamen immer wieder außergewöhnliche Ehrenamtsträger und mit Thomas Kratzer, als Unternehmer und als Mensch, hat diese freiwillige Organisation jemanden an der Spitze, der nicht nur für sein, sondern für das Gesamthandwerk Flagge zeigt“, so der stellvertretende Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Görlitz Marcel Schulze.

Der Schweißfachmann und Techniker Maschinenbau ist mit sei-



Die Kreishandwerkerschaft Görlitz beglückwünscht Thomas Kratzer (links) und seinen Vorstand, freut sich auf die gute Zusammenarbeit und wünscht ihnen viel Erfolg und Energie für das neue Ehrenamt. Foto: KHS Görlitz

nem Betrieb für einige besondere handwerkliche Höhepunkte bekannt. So ist der Lausche-Turm ein Werk der Metallbau GmbH aus Zittau. Auch das Denkmal „Welle“ in Saarbrücken, was an die jüdischen Opfer der Nazi-Diktatur erinnert, wurde durch das Team um den Unternehmer des Jahres 2021 der Stadt Zittau hergestellt. Thomas Kratzer ist im Vorstand der Kreishandwerkerschaft Görlitz bereits für das Handwerk und die Region tätig. Der neue Vorstand wird vervollständigt durch Andreas Rummler (Niesky), als stellvertretendem Innungsobmeister sowie den Vorstandsmitgliedern Dirk Schubert (Markersdorf) und Steffen Scholz (Schöpstal).

# Das Netz kann einen richtig nackig machen!



**Finden Sie mit uns Ihre  
passende Absicherung  
gegen Cyber-Kriminelle.**

**#SachsenCyberSicher**  
[spk-on.de/cybersicher](https://spk-on.de/cybersicher)



**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Oberlausitz Niederschlesien**



## Jörg Schrott ist Innungsobermeister

**Der Löbauer wurde in der Sanitär-Heizung-Klimatechnik Innung Löbau-Zittau wiedergewählt**

Die Mitglieder der Sanitär-Heizung-Klimatechnik Innung Löbau-Zittau haben auf der Mitgliederversammlung am 3. November in Löbau Jörg Schrott zu ihrem Innungsobermeister wiedergewählt. Der Meister des Sanitär-Heizung-Klimatechnik-Handwerks ist mit seinem Betrieb in Löbau ansässig und im Landesfachverband sowie im Vorstand der Kreishandwerkerschaft Görlitz bereits tatkräftig für das Handwerk und die Region tätig. „Es ist schön zu sehen, dass sich Unternehmer wie Herr Schrott ehrenamtlich engagieren und zeigen, dass das Handwerk neben einer hohen Fachkompetenz, auch vom Zusammenhalt und der Gemeinschaftlichkeit geprägt ist“, so der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Daniel Siegel. Der neue Vorstand wird vervollständigt durch Silvio Zimmermann (Bernstadt) als stellvertretendem Innungsobermeister und die Vorstandsmitglieder Gerd Röthig (Seifhennersdorf) und Henri Gutzeit (Zittau).

Zeitgleich beschlossen die Mitglieder den Übergang der Geschäftsführung auf die Kreishandwerkerschaft Görlitz zum Beginn des Jahres 2023.



Die Kreishandwerkerschaft Görlitz beglückwünscht Jörg Schrott (rechts) zur Wahl des Innungsobermeisters und freut sich auch weiterhin auf die gute Zusammenarbeit mit ihm. Foto: KHS Görlitz

## Neuer Innungsobermeister der Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau

Die Mitgliederversammlung mit Wahl der Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau fand am 9. September in der Falkenštejn Brauerei im tschechischen Krásná Lípa statt. Einstimmig wurde Jan Czczine durch die Mitgliederversammlung zum neuen Obermeister der Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau gewählt.

Jan Czczine führt seit 2013 einen erfolgreichen und soliden Baubetrieb mit neun Angestellten in Oderwitz. Privat ist er dem Sport, insbesondere dem Handball (Piranhas-SC Markranstädt) und dem regionalen Fußball (FSV Oderwitz 02) sehr verbunden.

Ehrenamtlich engagierte sich Jan Czczine ebenfalls im Gemeinderat von Oderwitz.

Jan Czczine löst Volker Richter ab, der das Ehrenamt bereits zweiundzwanzig Jahre lang inne hatte und zur Wahl nicht noch einmal antrat.

Weitere Mitglieder des Vorstands sind neben Jan Czczine auch sein Stellvertreter Martin Kirschner (Zittau) sowie die Vorstandsmitglieder Uwe Jählig (Ebersbach-Neugersdorf), Tim Seifert (Eibau) und Michael Grosche (Kottmar).



Volker Richter (rechtes Foto) übergibt den Staffelstab als Obermeister der Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau an Jan Czczine. Fotos: KHS Görlitz



# Goldener Herbst in Franken

Ausflug der Tischlerinnung Kreis Görlitz



Strammes Programm für die Reisenden. Fotos: KHS Görlitz



Die ersten Sonnenstrahlen am Morgen des 7. Oktober 2022 durchbrechen die Dämmerung. Sehr zeitig startete der diesjährige dreitägige Ausflug für die Mitglieder der Tischlerinnung Kreis Görlitz. Gesäumt von bunt belaubten Bäumen führte die Fahrt ins schöne Franken.

Pünktlich zum Mittagessen wurde das erste Ziel der Reise, die Münchinger Holz GmbH im bayrischen Leutershausen, erreicht. Nach einer herzlichen Begrüßung wartete zunächst ein kleiner Imbiss auf die Ausflügler. Im Anschluss führte Geschäftsführer Martin Seierlein anschaulich durch die ausgedehnten Produktionshallen. Das Werk verarbeitet hochwertiges Holz zu Leisten, Massivholz oder Briketts. Von der Trocknung über die Lagerung, den Zuschnitt und die Qualitätskontrolle bis hin zum Abtransport des fertigen Holzproduktes konnten die Besucher jeden Arbeitsschritt mitverfolgen. Nach dieser informativen und ausführlichen Werksbesichtigung trat die Gruppe die Reise in die Unterkunft an, wo zunächst individuelle Freizeit und später ein feines Abendessen auf die Ausflügler wartete.

Erfrischt von einer erholsamen Nacht und einem vielfältigen Frühstück stand schon das nächste Highlight an: Ein Besuch des Schlosses Schillingsfürst und einer Flugshow der fürstlichen Greifvögel. Im Falkenhof konnten verschiedenste gefiederte Beutegreifer, wie Bussard, Bartkauz, Weißkopfseeadler und die flinken Falken bei ihrem Flug aus der Nähe beobachtet werden. Während der anschließenden Schlossbesichtigung konnte die

Geschichte des Gebäudes und des hier beheimateten Adels nachvollzogen werden. Bei allen Teilnehmern hinterließ, neben den schönen Einlegearbeiten, aber vor allem das Museumspersonal einen bleibenden Eindruck.

Nach einer kleinen Stärkung mit Kaffee und feinem Kuchen wurde die Stadt Rothenburg ob der Tauber als nächstes Ziel angepeilt. Dort konnte jeder auf eigene Faust den Charme des kleinen Örtchens, mit seinen hübschen Gassen, mittelalterlichen Fachwerk-Fassaden und liebevollen Details erkunden.

Obwohl am Vortag noch ausgiebig gekegelt wurde, waren am Morgen des Abschlusstages alle gut ausgeschlafen und fit für die Heimreise. Als letzter Abstecher lag die Stadt Bayreuth auf der Route. Besucht wurde die dortige eindrucksvolle Parkanlage Eremitage mit ihrem prächtigen Garten und ihren romantischen Wasserspielen. Auch das Wetter zeigte sich bei einem Spaziergang durch den Park von seiner besten Seite. Die Sonne blitzte durch das bunte Herbstlaub und warf einen Flickenteppich aus Licht und Schatten auf die gewundenen Pfade. Die folgende Besichtigung durch die höfische Grotte und den fürstlichen Marmorsaal hielt so einige ungeahnte Überraschungen für die Ausflügler bereit.

Der Besuch der Eremitage in Bayreuth bildete einen krönenden Abschluss der Ausfahrt durch das schöne Franken. Alle Mitreisenden werden die erlebnisreichen Tage wohl noch lange in schöner Erinnerung behalten.



# Görlitz mal ganz anders

## Ausflug der Elektroinnung Landkreis Görlitz

Auch in diesem Jahr lud die Elektroinnung Landkreis Görlitz ihre Mitglieder zu einer gemeinsamen Ausfahrt ein. Diesmal ging es in die „Hauptstadt“ des Landkreises. Die Teilnehmer des Ausfluges dachten, sie kannten die östlichste Stadt Deutschlands schon in- und auswendig – doch sie sollten überrascht werden und entdeckten ganz neue und unbekannte Seiten der Europastadt Görlitz. An diesem sonnigen Freitag Anfang September standen mehrere Stationen für die Ausflügler auf dem Plan. Nachdem alle wohlbehalten am Bahnhof in Görlitz angereist waren, wurde erst einmal ein gemeinsames, gemütliches Frühstück im Café Central eingenommen, um fit für den ereignisreichen Tag zu sein. Nach der ausgiebigen Mahlzeit starteten die Ausflügler voller Tatendrang ihre Tour durch Görlitz. Daniel Breutmann führte die Gruppe zunächst an einige vergessene Orte, sogenannte „Lost Places“, der Stadt. So konnten die Teilnehmer das alte Stiasny-Kaufhaus auf der Salomonstraße und die ehemalige Badeanstalt Freisebad von innen und außen bestaunen. Obwohl diese Gebäude dem stetigen Verfall ausgesetzt sind, übten sie dennoch eine stille Faszination aus.

Nach der Tour durch Görlitz hatten sich alle eine kleine Verschnaufpause verdient. Diese wurde in der behaglich eingerichteten Brauerei Bierblume auf der Neißstraße verbracht. Dazu gab es neben einer herzlichen Bewirtung auch eine rustikale Brezel und eine kühle Erfrischung. Frisch gestärkt lud Dr. Constanze Herrmann im Anschluss die Ausflügler zu einer spannenden Führung durch das Physikalische Kabinett des Kulturhistorischen Museums ein. Im Barockhaus, im Herzen der Altstadt,

sind alte Schätze der jüngeren Wissenschaftsgeschichte eingelagert. Im Museum werden historische Maschinen, Versuchsapparate und Messinstrumente, mit denen damals Experimente rund um das weite Feld der Physik durchgeführt wurden, ausgestellt. Nach dem informativen und erleuchtenden Rundgang durch diesen Teil des Museums durften die Teilnehmer einen Blick in die finstere Görlitzer Unterwelt werfen. Der folgende Rundgang durch mittelalterliche Kellergewölbe unter den Häusern der Altstadt legte dem Betrachter ein Zeugnis von der historischen Bau- und Stadtgeschichte ab. Diesmal war es wieder Daniel Breutmann, der die Gruppe leitete und die ein oder andere Anekdote zu den verschiedenen Räumen und Kellern unter den Fundamenten der Stadt zum Besten gab. Im Rahmen dieser Führung konnten auch einige alte und authentische Bütten (Wasserbrunnen) besichtigt werden.

So viele Informationen um Stadtgeschichte und alte Steine machen wahrlich hungrig. Pflastermüde kehrten die Ausflügler im nahegelegenen Restaurant Barbecue ein. Nach dem Verzehr von frisch gegrillten Hähnchenspießen, deftigen Steaks und Burgern war Zeit, um bei guten Gesprächen den Tag gemeinsam ausklingen zu lassen.

Im kommenden Jahr soll traditionell wieder ein dreitägiger Ausflug der Innung stattfinden. Wohin es die E-Handwerker diesmal führt, ist noch nicht abschließend geklärt. Aber sicher ist schon mal, dass wieder schöne Erlebnisse, reichlich Wissbegier und herzliche Gemeinschaft im Vordergrund stehen.

Fotos: KHS





## Aktion „Licht aus“ fordert bezahlbare Energie

So manch einer wunderte sich an dem vorletzten Freitag im September, dass es im heimischen Bäckergeschäft ziemlich dunkel war. Es war normal geöffnet und Stromausfall war nicht der Grund für die schlechte Beleuchtung. Die Bäcker beteiligten sich an der Protest-Aktion „Licht aus“ im Landkreis Görlitz.

Viele Bäckerinnen und Bäcker befürchteten, dass sie ihren Betrieb aufgrund der explodierenden Energiepreise aufgeben müssen. Wie bereits einige Bäcker in Norddeutschland, wollte die Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien auf die symbolische Aktion „Licht aus – heute das Licht und morgen der Ofen?“ auf die prekäre Situation im Lebensmittelhandwerk aufmerksam machen. Das Aufbegehren der Bäckerinnen und Bäcker wurde zeitgleich von der Landesregierung wahrgenommen. Noch am selben Tag erschien Ministerpräsident Michael Kretschmer spontan und kurzfristig bei Bäckermeister Michael Tschirch und ließ sich von ihm die Lage im Bäckerhandwerk erklären.

Erfreulicherweise haben die Ministerpräsidentenkonferenz und



Aktion „Licht aus“ in der Bäckerei Melchior in Niesky. Foto: privat

der Bundeskanzler dann am 2. November eine Erdgas-Wärme-Bremse sowie eine Strompreis-Bremse beschlossen (Stand 29.11.2022).

Beide Maßnahmen wirken im März rückwirkend für die Monate Januar und Februar 2023. Die Gas-Entlastung wird bis voraussichtlich Ende April 2023 gewährt. Zusätzlich erhalten Betriebe im Dezember 2022 eine einmalige individuelle Gas-Entlastung.

Einziger Wehrmutstropfen: Die Entlastungsbeträge werden im März (rückwirkend für die Monate Januar/Februar) gewährt. Betriebe müssen also in beträchtlicher Höhe in Vorfinanzierung gehen. Härtefallregelungen sollen jedoch möglich sein. Dies sind sinnvolle, aber kostspielige Hilfen des Staates für den Einzelnen, die Wirtschaft und für den Handwerksbetrieb. Bleibt dennoch zu hoffen, dass sich die Energiepreise, sowohl für Gas, als auch für Strom, in Zukunft bald wieder auf einem niedrigeren Niveau stabilisieren.

## Stollenprüfung im Neißepark Görlitz

Am 17. und 18. November fand die diesjährige Stollenprüfung der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien, statt. Die regionalen Bäcker\*innen legten dem Stollenprüfer Michael Isensee vom Deutschen Brotinstitut e.V. ihre feinen Stollen zur Prüfung vor. Diesmal konnten sich die Besucher des Neißepark Görlitz wieder selbst von der Qualität der Backwaren überzeugen.

Auffallen konnten folgende Bäckermeister mit ihren ausgezeichneten Stollen:

**Bäckerei und Konditorei Schwerdtner GmbH** Meister-, Rosinen-, Mohn-, Mandel-Marzipan- und Cranberrystollen

**Bäckerei und Konditorei Tschirch** Meisterstollen, Schlesischer Mohnstollen, Zwei in Einem und Liegnitzer Bombe

**Bäckerei Bachmann** Butterrosinenstollen

**Bäckerei Füßel e.K.** Meisterrosinen-, Meistermohn-, Rosinen-, Mandelstollen

**Bäckerei Geißler** Dinkel-, Mandel-, Mohn-, Rosinenstollen, Mohnkranzlänge

**Bäckerei Jarmer** Dinkelvollkornstollen, Dinkel-Mohnstriezel

**Bäckerei Jens Rönsch** Mohn-, Meister-, Mandelstollen, Mandellänge

**Bäckerei Schuster** Walnuss-Whisky-Stollen, Rosinenstollen „Unser Bester“, Mandelstollen

**Feinbäckerei Melzer- Inh. Heike Eichler** Mohn-, Butterrosinenstollen, Marzipan-, Mohn-, Marmeladenkranzlänge

**Feinbäckerei Paul** Kokoslänge, Butter-Rosinenstollen, Kranzlänge

**Landbäckerei Gert Kolbe & Ralf Kolbe GbR** Mohn-, Mandel-, Quark-, Rosinenstollen, Mandel-Nusslänge, Mohnlänge mit Butterstreusel

**Riedelbäck e.K.** Mohnstollen, Urkornstollen



Stollenprüfer Michael Isensee. Foto: KHS Görlitz

## Landeserntedankfest 2022 in Zittau



Das traditionelle Sächsische Landeserntedankfest hat sich zu einer festen Größe im Veranstaltungskalender des Freistaates entwickelt. Es erstreckte sich über das Wochenende vom 30. September bis zum 2. Oktober 2022. In diesem Jahr erhielt die Stadt Zittau den Auftrag, die beliebte Feierlichkeit auszurichten. Das diesjährige Landeserntedankfest sorgte für einiges Aufsehen. Gemeinsam mit dem *Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum* e.V. organisierte die Stadt Zittau die Veranstaltung nach christlicher Tradition. Diese wurde von den Bürgern, Vereinen, Kirchen, Schulen, Handwerkern, Unternehmen und Institutionen tatkräftig unterstützt. Mit vertreten war auch das regionale Bäckerhandwerk. Im Vorfeld backten die Auszubildenden des 3. Lehrjahres gemeinsam mit Berufsschullehrerin Jacqueline Jarmer die Ernteschmuckbrote für die Festlichkeit, die zur Eröff-

nung am Freitag präsentiert wurden. Neben vielfältigen Auftritten, Konzerten und Aktivitäten auf verschiedenen Bühnen in der Innenstadt war der große Festumzug um den Zittauer Stadtring der Höhepunkt des Wochenendes. Dabei war das Bäckerhandwerk nur eines von knapp 50 gezeigten Schaubildern. Innungsoberrmeister Gottfried Paul erhielt dabei Verstärkung von vielen Bäckerinnen und Bäckern der Region. Ausgestattet war der Trupp mit den traditionellen Innungsfahnen, Schaubackwaren, einem fahrenden Holzofen und jeder Menge Leckereien, die unter den interessierten Zuschauern verteilt wurden. Rund 40.000 Gäste aus nah und fern ließen sich das Wochenende mit seinen vielfältigen Höhepunkten nicht entgehen. Das nächste Landeserntedankfest im Jahr 2023 findet Ende September in Froburg statt.

## Ausflug der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien

Bei herrlichstem Herbstwetter starteten am 30. Oktober 2022 die Innungsmitglieder der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien zu einem Ausflug in unsere schöne Heimat.

Mit einem modernen Reisebus der Firma Teich-Touristik aus Steinölsa begann die Fahrt in Richtung Radebeul zum Sächsischen Staatsweingut Schloss Wackerbarth inmitten der Radebeuler Weinberge. Bei einer Weinführung konnten die Bäckerinnen und Bäcker erfahren, wie im Einklang mit der Natur im Weinberg und Keller, ausgezeichnete Cool Climate Weine entstehen. Natürlich durfte dabei eine Weinverkostung nicht fehlen, und so konnten sie bereits am Vormittag die erlesenen Weine des Weingutes von Schloss Wackerbarth probieren. Dementsprechend sehr gut war die Stimmung, als die Fahrt weiter nach Altkötchenbroda zu einem zünftigen Mittagessen in die Gaststätte Zur alten Apotheke ging.

Gut gestärkt erwartete die Ausflügler ein weiteres Highlight in der Landeshauptstadt Dresden. Im Boulevardtheater waren die Lachmuskeln gefragt, denn beim Stück „Herr Käpt'n die



Schaluppe leckt“ blieb mit Sicherheit kein Auge trocken. Unser Reiseleiter und gleichzeitig Inhaber der Firma Teich-Touristik erzählte uns auf der Weiterfahrt sehr viele interessante und neue Geschichten rund um unser schönes Dresden und dessen Umland. Nach einer Stärkung im Biertheater Radeberg ging es dann frohgelaut und gestärkt für die kommenden Aufgaben, gerade bei den Bäckern in der Weihnachtszeit, wieder in Richtung Heimat.

[www.njumii.de/kurse](http://www.njumii.de/kurse)


Foto: André Wörig

**njumii****IHR BILDUNGSPARTNER****Ausbildereignung nach AEVO (Crashkurs)**

Als Ausbilder können Sie Fachkräfte direkt im eigenen Unternehmen ausbilden. Teilnehmer, die den Meistertitel im Handwerk anstreben, können sich die erfolgreich bestandene Prüfung zudem für den Teil IV der Meisterprüfung anerkennen lassen.

Mo – Sa | 23.01. – 28.01.2023 | Bautzen

Mo – Sa | 22.05. – 27.05.2023 | Görlitz

**Buchhaltung kompakt – Grundlagenkurs für Anfänger – einfach und sicher**

Dieses Seminar vermittelt Ihnen in kompakter Form Grundlagenkenntnisse sowie darauf aufbauend fundiertes Fachwissen zur betrieblichen Finanzbuchhaltung in KMU's.

Mo – Fr | 13.03. – 17.03.2023 | Bautzen

**Handwerker-Knigge – professionelles Auftreten beim Kunden**

In der vor Ort Tätigkeit beim Kunden ist der Handwerker Repräsentant des Betriebes und hat entscheidenden Einfluss auf das Firmenimage und somit auf den wirtschaftlichen. Das Seminar geht auf die Schwerpunkte Kommunikation, Persönlichkeit und Erscheinungsbild ein.

Mo | 03.04.2023 | Bautzen

**Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)**

Erhalten Sie betriebswirtschaftliches Know-How und fachübergreifende Kompetenzen in der Verwaltung eines Betriebes. Nutzen Sie dieses Wissen als Sprungbrett für Ihre Karriere. Teilnehmer, die den Meistertitel im Handwerk anstreben, können sich die erfolgreich bestandene Prüfung zudem für den Teil III der Meisterprüfung anerkennen lassen.

Mo – Fr | 17.04.2023 – 14.02.2024 | Online

**Geprüfter Betriebswirt (HwO)**

Unternehmensstrategie, Unternehmensführung, Personalmanagement und Innovationsmanagement – erhalten Sie alle erforderliche Kompetenzen um gekoppelt mit Fachwissen sachbezogene Aufgabenstellungen lösungsorientiert zu analysieren und folgerichtig betriebsgerechte Entscheidungen zu treffen.

Mo – Sa | 17.04. – 25.11.2023 | Bautzen (VZ)

Mo/Mi/Sa | 24.04.2023 – 31.01.2025 | Bautzen oder Online (TZ)

**Informationen und Anmeldung**

[annett.haenel@hwk-dresden.de](mailto:annett.haenel@hwk-dresden.de)  
0351 4640-211

## Stefan Krug ist neuer Hauptabteilungsleiter der Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden

Die berufliche Bildung ist eine der größten Stärken des Handwerks. Sie in Ost-sachsen zu organisieren und weiterzu-entwickeln, gehört zu den zentralen Anliegen der Handwerkskammer Dresden. Stefan Krug, seit Oktober neuer Hauptabteilungsleiter Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden, wird federführend daran mitwirken. Als Offizier diente der Vater einer Tochter 14 Jahre in der Armee, studierte an der Universität der Bundeswehr in München Erwachsenenbildung und Psychologie.

„Ich mag die Klarheit des Handwerks“, sagt der 42-Jährige. „Die Handwerker nehmen kein Blatt vor den Mund. Sie sprechen eine klare Sprache und legen immer wieder auch einen gesunden Pragmatismus an den Tag.“ Als lang-jähriger stellvertretender Leiter der Bildungs- und Technologiezentren der Handwerkskammer Chemnitz kennt sich der gebürtige Thüringer aus mit den Anliegen der Wirtschaftsmacht von nebenan. Krug betont: „Genügend Fachkräfte wird es nur durch Ausbildung geben.“



Stefan Krug, Hauptabteilungsleiter Berufsbildung. Foto: Fotostudio Blende Auf

In der Hauptabteilung Berufsbildung laufen alle Fäden rund um die duale Ausbildung im Handwerk im Kammerbezirk Dresden zusammen. Das Team um Stefan Krug befasst sich mit Grundsatzfragen der Berufsbildung ebenso, wie mit der Ausbildungsberatung für Schüler und Firmen, der Berufsorientierung sowie allen Themen rund um die Prüfungen auf dem Weg zum Gesellenbrief. Nicht zuletzt auch die Interessenvertretung gehört zum Aufgabenbereich.

Stefan Krug, Tel. 0351 4640-960, E-Mail: [stefan.krug@hwk-dresden.de](mailto:stefan.krug@hwk-dresden.de)

## Daria Gehdt ist Willkommenslotsin bei der Handwerkskammer Dresden



Willkommenslotsin Daria Gehdt. Foto: Daniel Bagehorn

Wie können Handwerker, die händeringend nach Fachkräften suchen, mit Flüchtlingen zusammengebracht werden, die die gewünschten Fähigkeiten mitbringen? Wie können Ausbildungsplätze passgenau mit ausländischen, lernwilligen jungen Menschen besetzt werden? Mit solchen Fragen, vor allem aber Lösungen, beschäftigt sich Daria Gehdt.

Die 35-Jährige, die fließend polnisch und russisch spricht, ist neue, sogenannte Will-

kommenslotsin bei der Handwerkskammer Dresden. Willkommenslotsen helfen Unternehmen bei der Besetzung ihrer offenen Ausbildungs- und Arbeitsstellen mit Flüchtlingen. Sie erarbeiten gemeinsam mit den Betrieben ein Azubi- bzw. Mitarbeiter-Anforderungsprofil, übernehmen die Bewerbersuche oder treffen für die Unternehmen eine Vorauswahl.

„Meine Aufgabe ist es, die Betriebe, die Flüchtlinge einstellen wollen, und Flüchtlinge, die arbeiten wollen, zusammenzubringen“, erläutert Daria Gehdt. Dazu gehört zum Beispiel auch die Beratung von Firmen bei Formalitäten zum Abschluss eines Ausbildungs- bzw. Arbeitsvertrages. Willkommenslotsen stehen Unternehmen auf Wunsch auch nach einer gelungenen Stellenbesetzung zur Verfügung.

Daria Gehdt, Tel. 0351 4640-938, E-Mail: [daria.gehdt@hwk-dresden.de](mailto:daria.gehdt@hwk-dresden.de)

# Besorgter Blick in die Zukunft

Hohe Energiepreise und fehlende Materialien belasten die Handwerksbetriebe – Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, betont anlässlich der Vorstellung der Herbstkonjunkturanalyse: „Die Unternehmen stehen mit dem Rücken zur Wand.“



Jörg Dittrich (r.) und Andreas Brzezinski (l.), Präsident bzw. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, im Gespräch mit Journalisten während der Pressekonferenz zur Vorstellung der Umfragen zur Konjunktur und der Entwicklung der Energie- und Materialpreise. Foto: Peggy Michel

Das Handwerk in Ostsachsen blickt mit großer Sorge in die Zukunft. Das zeigt die aktuelle Herbstkonjunkturumfrage der Handwerkskammer Dresden. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Geschäftsklimaindex deutlich gefallen. Stand das Geschäftsklima vor einem Jahr noch bei 121 Punkten und im Frühjahr bei 110 Punkten, liegt der Wert nun bei 85 Punkten. Das ist der niedrigste Wert seit langem.

Dies begründet sich in den pessimistischen Erwartungen der Unternehmen an die Zukunft. Während die aktuelle Auftragslage größtenteils noch vergleichsweise gut ist, blicken die Firmen mit großer Sorge nach vorn. Die explodierenden Energiepreise, die stark gestiegenen Material- und Rohstoffpreise, steigende Zinsen und unterbrochene Lieferketten sowie die Inflation verunsichern die Unternehmen massiv. Der von den Energiepreisschocks und hoher Inflation geprägte Herbst wirft einen Schatten auf die konjunkturellen Aussichten.

„Die steigenden Kosten und der gleichzeitige Einbruch der Nachfrage lässt die Handwerksfirmen derzeit äußerst pessimistisch in die nahe Zukunft blicken. Unternehmen stehen mit dem Rücken zur Wand. Manche Firmen plagen Existenzängste“, sagt Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. „Um die Sorgen der Unternehmen zu lindern, muss die Politik aktiver werden. Denn solche Preis-Entwicklungen gefährden nicht nur

ganze Geschäftsmodelle, sondern auch Arbeitsplätze und Unternehmen.“

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, betont: „Seitens der Politik auf Bundes- und Landesebene brauchen die Betriebe in diesen Zeiten eine klare Linie, um wieder Ruhe und Berechenbarkeit in die Märkte zu bekommen. Es bedarf Leitlinien und klugen Strategien statt spontanen Ankündigungen und blindem Aktionismus.“

## Sonderumfrage Energiepreise

Acht von zehn Handwerksfirmen im Kammerbezirk Dresden müssen heute mehr für Energie ausgeben als vor einem Jahr. Fast das gesamte ostsächsische Handwerk verzeichnet nach einer Sonderumfrage der Handwerkskammer Dresden zur Entwicklung der Energie- und Materialpreise gestiegene Kosten. Für die von Erhöhungen betroffenen Betriebe haben sich die Energiekosten laut unserer Umfrage seit Oktober 2021 um durchschnittlich 77 Prozent erhöht.

Fast alle Unternehmen berichten zudem von gestiegenen Materialpreisen und Lieferketten-Unterbrechungen. 96 Prozent der Betriebe berichten höhere Materialpreise zahlen zu müssen. 68 Prozent der Unternehmen geben Probleme bei der Verfügbarkeit von Materialien an.

Der Konjunkturbericht zum Download:  
[www.hwk-dresden.de/konjunktur](http://www.hwk-dresden.de/konjunktur)

[www.njumii.de/meister](http://www.njumii.de/meister)



## MEISTERAUSBILDUNG FÜR 24 GEWERKE

### JA ZUM MEISTERBRIEF.

- » Dachdecker
  - » Elektrotechniker
  - » Fahrzeuglackierer
  - » Feinwerkmechaniker
  - » Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
  - » Gerüstbauer
  - » Gold- und Silberschmiede
  - » Informationstechniker
  - » Installateur und Heizungsbauer
  - » Klempner
  - » Kosmetiker
  - » Landmaschinenmechaniker
  - » Maler und Lackierer
  - » Maßschneider
  - » Maurer und Betonbauer
  - » Metallbauer
  - » Ofen- und Luftheizungsbauer
  - » Raumausstatter
  - » Rollladen- und Sonnenschutztechniker
  - » Schilder- und Lichtreklamehersteller
  - » Tischler
  - » Uhrmacher
  - » Zahntechniker
  - » Zimmerer
- 
- » Ausbildereignung nach AEVO
  - » Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

### Informationsabend Meisterausbildung

Jeden 2. Dienstag im Monat  
» Anmeldung unter:  
[www.njumii.de/meisterinfo](http://www.njumii.de/meisterinfo)

**Jetzt informieren und jederzeit starten!**  
[kundenberatung@njumii.de](mailto:kundenberatung@njumii.de)  
0351 4640-100

njumii ist eine Marke der  
 Handwerkskammer  
Dresden

**njumii**  
Das Bildungszentrum  
des Handwerks

# „Denk mal zuerst ans Handwerk“

286 Frauen und Männer haben bei der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden ihren Meisterbrief erhalten – Präsident Jörg Dittrich beglückwünschte die neue Meistergeneration und mahnte die Politik zum Handeln in der Energiefrage



Gemeinsam mit Dachdeckermeister Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden (Bildmitte), nahmen die 48 Frauen und 238 Männer des Meisterjahrgangs 2022 Aufstellung zu diesem Erinnerungsfoto. Foto: André Wirsig

Überschwängliche Freude aber auch Angst um die Zukunft – das waren die beiden bestimmenden Gefühlswelten auf der Meisterfeier der Handwerkskammer Dresden 2022. Die überschwängliche Freude stand den 48 Frauen und 238 Männern ins Gesicht geschrieben, die im großen festlichen Rahmen in der Messe Dresden vor rund 2.000 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ihre Meisterbriefe erhielten. Meister aus 14 Bundesländern waren bei der Meisterfeier vertreten. Acht von ihnen wurden stellvertretend auf der Bühne ausgezeichnet.

Für alle neuen Handwerksmeister war es der verdiente Lohn der Anstrengungen, die sie auf dem Weg zu ihrem Abschluss unternommen hatten. „Dank ihrer Qualifikation sind sie bestens aufgestellt“, gab Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, den neuen Meistern mit auf den Weg. „Sie werden Trends setzen und die Wirtschaft in der Region in Zukunft entscheidend mitgestalten.“

Nichtsdestotrotz spürten derzeit zahlreiche Handwerker Angst, so der Dresdner Dachdeckermeister: „Es ist die Angst, vor dem, was auf uns zukommt“, angesichts der explodierenden Preise für Energie. „Die Betriebe sorgen sich um ihre Existenz.“ Der Staat sei jetzt gefordert, schnell für bezahlbare Energie zu sorgen und die Energieversorgung auch lang-

fristig zu sichern. Dafür sei ein „Kurswechsel“ notwendig. Ziel müsse es sein mehr Energie in Deutschland zu produzieren. Denn nur wenn das Angebot an Energie fortgesetzt erhöht wird, werde sich das auch in den Preisen widerspiegeln. „Erst wenn die Richtung feststeht, können die Unternehmen sich strategisch neu aufstellen“, so Jörg Dittrich.

## Entwicklung der Energiepreise stellen eine Zeitenwende dar

Konkret angesprochen mit diesen Worten waren u. a. Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) und Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP), die beide – neben zahlreichen weiteren Gästen aus der Bundes-, Landes- und Kommunalpolitik sowie aus regionalen und internationalen Wirtschaftsverbänden und Organisationen – zur Meisterfeier nach Dresden gekommen waren.

Für Sachsens Ministerpräsident Kretschmer stellt die Entwicklung der Energiepreise eine „Zeitenwende“ dar. „Die Energiekosten sind eine existenzielle Frage. Wir alle sind davon betroffen. Jetzt ist die Stunde der Wahrheit. Jetzt muss der entscheidende Schritt getan werden“, so sein Appell an die Bundespolitik. Bundesfinanzminister Christian Lindner nahm den Ball auf und sprach sich dafür aus, alle vorhandenen Kapazitäten am Netz zu

halten. „Jetzt ist nicht der Zeitpunkt für eine ideologische Energiepolitik“, so der FDP-Politiker. Um Strukturbrüche in der Wirtschaft zu verhindern, müssten sowohl Kohle- als auch Atomkraftwerke länger laufen. Es müsse alles getan werden, um die Energiepreise zu senken.

Lindner befand sich damit voll und ganz auf der Linie des ostsächsischen Handwerks. Auch die Handwerkskammer Dresden setzt sich dafür ein, so viel wie möglich Energie in Deutschland zu produzieren, um so das Angebot an Energie signifikant zu erhöhen.

Doch auch abseits der großen Problematik rund um das Thema Energie muss die Politik aktiv werden, so Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Er betonte beispielsweise: „Wir brauchen einen strategischen Plan zum Bürokratieabbau in unserem Land.“ Denn derartige Belastungen hemmen die Wirtschaft ungemein. Auch müssten Themen wie die Bekämpfung des Fachkräftemangels, die Förderung der dualen Ausbildung sowie die Chancen der Digitalisierung verstärkt ins Auge gefasst werden.

Fotos sowie einen TV-Beitrag von der Meisterfeier finden Sie unter:  
[www.hwk-dresden.de/meisterfeier](http://www.hwk-dresden.de/meisterfeier)

# 1.000 Pumpkin Pies für Thanksgiving

Eine Görlitzer Konditorin produziert in Kanada echte Verkaufsschlager



Wenn nicht gerade Pumpkin Pies und Apple Pies zu Thanksgiving auf dem Programm stehen, bleibt Alina Birsan-Mönnich bei ihrem Praktikum Zeit für die Herstellung von Mocha Almond Praline Tartes und vieler anderer Spezialitäten.  
Foto: privat/Alina Birsan-Mönnich

Von August bis Oktober gehörte Alina Birsan-Mönnich zum Team der Bon Ton Bakery & Pâtisserie in Edmonton, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Alberta. In die Zeit ihres dreimonatigen Auslandspraktikums fällt Thanksgiving, das in Kanada am zweiten Montag im Oktober fast so ausgiebig gefeiert wird, wie hierzulande Weihnachten. „Dann heißt es nur noch: Pies, Pies, Pies. Die süßen Pasteten sind hier zu diesem Anlass sehr beliebt“, berichtet die Konditorin. Vor allem Pumpkin Pie und Apple Pie, also Kürbis- und Apfelpasteten, sind der Renner. Um die 1.000 Stück von jeder Sorte produziert das Team der Bon Ton Bakery & Pâtisserie. „Das stellt für einen kleinen Betrieb eine große Herausforderung dar, aber mit einer guten Vorbereitung und einer optimistischen Einstellung gehen wir an die Herausforderung ran“, so Alina Birsan-Mönnich.

Dass sie einmal Auslandserfahrung in Ka-

nada sammeln würde, hatte die 22-Jährige nicht für möglich gehalten: „Es war zwar schon länger mein Traum, auch im Ausland zu arbeiten, aber ich hatte zunächst eher an Europa gedacht“, berichtet die Gesellin, die ihre Ausbildung in der Ostritzer Bäckerei Geißler im Juni erfolgreich beendet hat. Ihr Ausbilder Robert Ritter konnte aufgrund eigener Auslandserfahrung den Kontakt zu Gerry Semmler herstellen, der seit 2021 mit seinem Bruder die Bon Ton Bakery & Pâtisserie führt. So war Alinas Birsan-Mönnichs Weg nach Kanada geebnet.

Um den Aufenthalt finanzieren zu können, bewarb sie sich mit Unterstützung durch ihren Ausbilder sowie Uta Müller, Mobilitätsberaterin bei der Handwerkskammer Dresden, erfolgreich bei Erasmus Plus.

Der Start in Edmonton war unproblematisch: „Ich wurde vom ersten Tag an sehr herzlich von meinen Kollegen aufgenommen und bei jeder Frage bekomme ich gleich Hilfe. Mir fiel es also nicht schwer mich einzugewöhnen, auch wenn es erstmal eine Umstellung mit der Sprache war“, so die Konditorin. Als Pastry Chef in der Pâtisserie ihres Praktikumsbetriebes stellt sie neben den beliebten Thanksgiving-Pasteten auch Eclairs, Cookies, Tartes und Cakes her. „Vieles unterliegt einem französischen Einfluss, aber es gibt auch deutsche Produkte, denn der verstorbene Gründer des Unternehmens stammte aus Ungarn und lebte lange in Deutschland“, erzählt die Konditorin. „Deshalb findet man hier nun auch Blackforest Cake, Linzeraugen, Rührkuchen und in der Weihnachtszeit sogar Stollen.“

Unterschiede zum deutschen Konditorenhandwerk sieht Alina Birsan-Mönnich in Kanada kaum. „Vieles ist allerdings deutlich süßer als bei uns“, so die Gesellin. Verwirrend war für sie aber zunächst das abweichende Maßsystem: „Manches wird nicht in Kilogramm oder Gramm, sondern in Britischen Pfund (lb) und Unze (oz.) abgemessen. Eine Waage, die beides anzeigt, löst für mich das Problem in der Backstube.“

Neben der Arbeit in der Pâtisserie genießt Alina Birsan-Mönnich ihre freie Zeit in Kanada: Die beim Görlitzer BC Squirrels e.V. aktive Basketballerin geht auch in Edmonton ihrem Hobby nach. Gemeinsam mit ihrem Freund, der sie vor Studienbeginn für einen Monat besuchen konnte, unternahm sie außerdem schon einen Ausflug in den Banff National Park. „Mich hat die Natur dort komplett beeindruckt. So etwas Schönes habe ich zuvor noch nicht gesehen.“ Der Traum, einen Elch zu sehen, erfüllte sich dabei leider nicht. Einen anderen Traum – nämlich Meisterin im Konditorenhandwerk zu werden – realisiert Alina Birsan-Mönnich ab dem kommenden Jahr.

Uta Müller, Tel. 0351 4640-546, E-Mail: [uta.mueller@hwk-dresden.de](mailto:uta.mueller@hwk-dresden.de)



In ihrer Freizeit erkundet die Konditorin die beeindruckende Natur Kanadas.  
Foto: privat/Alina Birsan-Mönnich

## Motorrad-Werkstatt oder Stollen-Backstube?

Im Weihnachtsspecial von „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“ wird das 28. Dresdner Stollenmädchen zur Profischrauberin – Das Ergebnis feiert auf dem Dresdner Stollenfest Premiere und ist auf Youtube zu sehen



Tauscht für einen Tag ihren Job: Das 28. Dresdner Stollenmädchen Salome Selnack beim Schrauben in der Motorrad-Werkstatt. Fotos: Johanna Schade

Wenn das Dresdner Stollenmädchen Salome Selnack den Ölfilter eines fast 300 kg schweren Motorrads wechselt, kann das eigentlich nur eins bedeuten: Es laufen wieder Dreharbeiten für „An deiner Stelle! Azubi-Tausch“. In der Youtube Serie der Handwerkskammer Dresden zur Nachwuchsgewinnung im Handwerk tauschen seit 2021 Azubis aus ganz Ostsachsen für einen Tag ihren Job und werben so für die Berufervielfalt im Handwerk. Für ein exklusives Weihnachtsspecial tauschte das 28. Dresdner Stollenmädchen, das selber eine Simson Schwalbe fährt, Backstube gegen Motorradwerkstatt und trat für einen Tag an die Stelle des angehenden Kfz-Mechatronikers mit dem Schwerpunkt Motorradtechnik, Richard Ruth.

„Wir freuen uns, dass das diesjährige Stollenmädchen als Botschafterin des sächsischen Handwerks ein neues Gesicht unserer Youtube Serie wird,“ sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, zu der Sonderedition, die in Kooperation mit dem Schutzverband Dresdner Stollen e. V. produziert wurde. „Der Azubi-Tausch zeigt den Zuschauern, dass mit Motivation und Fingerspitzengefühl im Handwerk fast alles möglich ist. Und genau diese Botschaft möchten wir nach außen tragen“, so Brzezinski. Offiziell Premiere feiert das Weihnachtsspecial am 3. Dezember auf dem Dres-

dner Stollenfest, parallel dazu geht es auf dem YouTube Kanal der Handwerkskammer Dresden online.

Ihren Tauschtag verbrachte die angehende Konditorin im zweiten Lehrjahr im BMW Group Motorradzentrum Dresden. Unter Anleitung des Kfz-Technikermeisters Marcel Diwok durfte Salome bei der sogenannten Einfahrkontrolle einer BMW-Maschine Hand anlegen, die bei jedem Motorrad nach den ersten 1.000 Kilometern fällig ist. Mit Spezialwerkzeugen, wie z. B. einem Drehmomentschlüssel, lies die 17-Jährige ohne Berührungsängste das Motoröl der Maschine ab, um anschließend den Ölfilter zu ersetzen. Zuvor half sie dabei das Motorrad auf der Hebebühne zu sichern und in die richtige Arbeitsposition zu bringen. „Es ist unglaublich, aus wie vielen Kleinteilen so ein riesiges Motorrad aufgebaut ist – da ist es bestimmt nicht einfach, immer den Fehler zu finden“, sagt Salome am Ende ihres Tauschtages. Dass den Spezialisten aber genau das gelingt, dafür sorgt Ausbilder Marcel Diwok. Insgesamt wartet und repariert er mit seinem Team, zu dem drei Azubis gehören, im Jahr rund 2.000 Kundenfahrzeuge.

Die gleiche Anzahl an Stollen wird pro Saison in Salomes Ausbildungsbetrieb, der Dresdner Bäckerei & Konditorei Donath, produziert. Als

eine von ca. 100 Bäckereien und Konditoreien bäckt der Familienbetrieb, der in vierter Generation von Konditormeisterin Ute Donath-Kirsten geführt wird, den originalen Dresdner Christstollen. Tausch-Azubi Richard Ruth formte in der Backstube zum ersten Mal in seinem Leben die Teigrohlinge für das berühmte Weihnachtsgebäck. Ausbilderin Ute Donath-Kirsten lobte dabei seine Fingerfertigkeit: „Ich habe sofort gemerkt, dass Richard nicht zum ersten Mal gebacken hat.“ Denn Plätzchen, Lebkuchen und Co. waren für ihn kein völliges Neuland, da er schon zu Hause gebacken hat. Für immer tauschen, will Richard aber nicht, denn in der Motorradtechnik hat der 17-Jährige seine Bestimmung gefunden: „Motorräder sicher auf die Straße zu bringen – das ist es, was ich mein Leben lang machen will.“

Alle Episoden der Youtube-Serie online unter [www.hwk-dresden.de/azubitausch](http://www.hwk-dresden.de/azubitausch)

Johanna Schade, Tel. 0351 4640-446,  
E-Mail: [johanna.schade@hwk-dresden.de](mailto:johanna.schade@hwk-dresden.de)



Richard Ruth, angehender Kfz-Mechatroniker mit dem Schwerpunkt Motorradtechnik, beim Stollenkneten in der Backstube.

# An Deiner Stelle!

WWW.HWK-DRESDEN.DE/AZUBITAUSCH

## AZUBI TAUSCH



### JETZT DAS WEIHNACHTSSPECIAL ANSEHEN!



Handwerkskammer  
Dresden

**DAS HAN**U**WERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.



## Sächsische SHK Meisterschaft 2022 in Borsdorf

Sächsischer Meister 2022 im Sanitär Heizung Klima Handwerk wurde am 24. September Jonas Bernhardt aus Hermsdorf, Ausbildungsbetrieb Haustechnik Tobias Franke Hartmannsdorf-Reichenau. Er siegte mit beachtlichem Bewertungsabstand und ist nun berechtigt, vom 17. bis 19. November an den Deutschen SHK Meisterschaften auf der Messe GET Nord in Hamburg teilzunehmen. Zweitplatzierte ist Simon Jackenroll aus Neustadt. Den dritten Platz errang Bruno Brückner aus Boxdorf.

Acht Teilnehmer aus ganz Sachsen nahmen an der Sächsischen Meisterschaft im BTZ Borsdorf der Handwerkskammer zu Leipzig teil. Die Teilnehmer wurden aufgrund ihrer guten Ergebnisse bei der Gesellenprüfung vom Fachverband SHK Sachsen persönlich eingeladen. Prominente Mitglieder der Bewertungskommission unter Leitung des Landesvorsitzenden des Berufsbildungsausschusses André Schnabel aus Leipzig waren der Berufsweltmeister Nathanel Liebergeld aus Zwönitz und der Vize-Europameister Paul Schärschmidt aus Markranstädt OT Großlehna.

Im Modul 1 sollten Trinkwasserhygiene und die digitale Einstellung eines Brausethermostats und einer UP-Spültechnik demonstriert werden. Neben einem komplizierten Teil aus C-Stahl musste in engen Zeitfenstern ein Völkerschlachtdenkmal aus Kupferrohr gelötet werden. Die Platzierten sind nun berechtigt, ein Weiterbildungsstipendium aus dem Förderprogramm „Be-



Mitglieder der Bewertungskommission unter Leitung des Landesvorsitzenden des Berufsbildungsausschusses André Schnabel (2.v.l.) und Teilnehmer der Sächsischen SHK Meisterschaft in Borsdorf. Foto: FV SHK Sachsen

gabtenförderung berufliche Bildung" zu beantragen. So bekommen sie ihre Meisterausbildung fast geschenkt. Der Fachverband SHK Sachsen gratulierte Sieger und Platzierten mit einem kleinen Präsent der SHK-Verbandsorganisation und wünscht ihnen viel Erfolg auf ihrem weiteren beruflichen Weg.

Die Sächsische SHK Meisterschaft erhielt prominenten Besuch durch den Vorstand des Fachverbandes Sanitär Heizung Klima Sachsen unter Leitung des Landesinnungsmeisters Holger Mittlmeier aus Plauen, der im Weiteren die Neuausrichtung der Ausbildungsschwerpunkte in der Berufs- und Meisterausbildung im SHK-Handwerk im Freistaat Sachsen diskutierte.

Die Handwerkskammer Dresden ist als Körperschaft des öffentlichen Rechts die Selbstverwaltung und Interessenvertretung von rund 22.300 Handwerksbetrieben mit etwa 125.000 Beschäftigten im Kammerbezirk Dresden, zu dem die Landkreise Görlitz, Bautzen, Meißen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und die Landeshauptstadt Dresden gehören. Zu ihren Aufgaben gehört neben der Interessenvertretung und der Erfüllung hoheitlicher Aufgaben auch die Handwerksförderung im weiteren Sinn.

Zur Erhaltung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittlerer Unternehmen unterstützt die Handwerkskammer Dresden die Sicherung des zukünftigen Fachkräftebedarfs. Dazu beteiligt sie sich unter anderem an der Umsetzung des Förderprogramms der Bundesregierung „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“.

Dieses Programm wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfond gefördert. Zur Aufrechterhaltung der Unterstützungsleistungen unseres Hauses im Landkreis Görlitz und für angrenzende Teile des Landkreises Bautzen suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt einen

### Projektmitarbeiter (m/w/d) im Projekt „Passgenaue Besetzung“

Die Stelle ist zunächst für zwei Jahre sachbefristet und in die Hauptabteilung Berufsbildung der Handwerkskammer eingebunden. Arbeitsort ist die gemeinsame Geschäftsstelle von Handwerkskammer Dresden und Kreishandwerkerschaft Görlitz in Görlitz.

**Folgende Tätigkeitsfelder sind zu bearbeiten:**

- Die Projektdurchführung, das Projektmanagement sowie die weitere Eta-

blierung des Projekts im Landkreis Görlitz und in den angrenzenden Teilen des Landkreises Bautzen.

- Die Beratung und Vermittlung von Studienaussteigern in die betriebliche Ausbildung.
- Die Beratung von Ausbildungsunternehmen sowie deren Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen einschließlich der Kontrolle und Eintragung geschlossener EQ- bzw. Ausbildungsverträge.
- Die Einhaltung und Überwachung der Projektvorgaben und -mittel.
- Die Mitwirkung auf Messen, Veranstaltungen sowie in Netzwerken und die Festigung von Kooperationen, insbesondere mit Hochschulen, Universitäten, Gymnasien und anderen Akteuren der beruflichen Bildung.

#### Ihre fachlichen und persönlichen Voraussetzungen:

- Sie haben eine Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen und verfügen über die Ausbildereignung nach AEVO bzw. einen relevanten Hochschulabschluss.
- Idealerweise konnten Sie bereits Erfahrungen in der Projektarbeit, in der Berufsausbildung oder in der Betriebsberatung sammeln.
- Sie verfügen über Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen, zudem aber auch über Sensibilität und Einfühlungsvermögen.
- Sie sind kontaktfreudig und geübt, Netzwerke aufzubauen und zu pflegen.
- Sie arbeiten engagiert und eigenverantwortlich an der Umsetzung der vorgegebenen Zielstellung.
- Verbindung bzw. Bezug zum Handwerk ist von Vorteil.
- Sie bringen Reisebereitschaft mit und besitzen einen Führerschein sowie einen eigenen Pkw.

Bitte reichen Sie bis spätestens **16. Januar 2023** Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen über unsere Website **[www.hwk-dresden.de/Jobportal](http://www.hwk-dresden.de/Jobportal)** ein. Für Rückfragen stehen wir Ihnen unter Telefon 0351 4640-439 bzw. per E-Mail unter [Bewerbung@hwk-dresden.de](mailto:Bewerbung@hwk-dresden.de) gern zur Verfügung.

#### Hinweis zum Datenschutz:

[www.hwk-dresden.de/datenschutzerklaerung-bewerber](http://www.hwk-dresden.de/datenschutzerklaerung-bewerber)



## Handwerkerdemonstration in Dresden

Viele Innungsbetriebe haben sich in den letzten Monaten gemeldet, ihre Sorgen bis hin zu Existenzängsten angesichts immer weiter steigender Preise bei Rohstoffen und Energie, bei Treibstoff und Verpackung, bei steigenden Mindestlöhnen und fehlenden Gegenmaßnahmen der Politik zum Ausdruck gebracht. Die Kreishandwerkerschaften haben an den Bundeskanzler geschrieben, aber Briefe schreiben reicht nicht, es muss etwas passieren.

Vorangegangen ist letztendlich die Dachdeckerinnung, namentlich Dachdeckermeister Tino Krupper aus Bautzen. Er hat das Thema sehr deutlich bei der Innungsversammlung am 7. September angesprochen und nach einiger Diskussion um das was und wie die Initiative ergriffen und Verantwortung übernommen, indem er persönlich eine Veranstaltung /Demonstration auf dem Dresdener Neumarkt angemeldet hat. Seine Mitstreiter aus der Innung haben voll mitgezogen, Technik besorgt, Flyer entworfen, Plakate und Banner gedruckt, Redner angesprochen, Ordner besorgt und vieles mehr. Der Aufruf hat sich deutschlandweit verbreitet, die er und die Mitarbeiterinnen der Kreishandwerkerschaft hatten allherhand zu tun, um alle Anfragen zu beantworten. Die große Frage war: Wie viel werden kommen?

Bis zum letzten Tag hatte es sich herauskristallisiert, dass es mehr werden würden als die angemeldeten 1.000 Teilnehmer. Niemand hat offiziell gezählt, nach click-Tests und Schätzungen waren es

am Ende aber sicher 5.000. Und vor allem, ganz viele Innungen anderer Regionen waren dabei. Viele Betriebe, teilweise in Belegschaftsstärke und nicht nur aus Sachsen und viele erkennbar in Berufskleidung. Die Redner kamen aus verschiedenen Bautzener Innungen und zuletzt ergriff Jörg Dittrich das Wort. Und wenn Politiker zur Veranstaltung gesehen wurden, haben wir ja ein Ziel erreicht, dass die Forderungen der Handwerker auch bei der Bundes- und Landesregierung ankommen.

Wir bedanken uns ganz herzlich

- bei Tino Krupper, der die Initiative ergriffen hat und auch die persönliche Verantwortung für diese Veranstaltung und die Versammlungsleitung übernommen hat,
- bei der Dachdeckerinnung, deren Mitglieder mit ganz viel persönlichem und finanziellem Einsatz die Demo vorbereitet haben
- bei den Rednern Stefan Pietschmann (Dachdeckerinnung), Heiko Schneider (Friseurinnung), Roland Ermer (Bäckerinnung), Torsten Schölzel (Elektrotechnikerinnung), Jörg Dittrich (Handwerkskammer Dresden)
- bei der Handwerkskammer Dresden und dem Sächsischen Handwerkstag für die Unterstützung insbesondere bei der Pressearbeit
- bei Peter Lindenlaub für seine organisatorische und finanzielle Unterstützung

## „Einstieg in die ostsächsische Bauwirtschaft“

### Unterstützung für bauinteressierte Fach- und Arbeitskräfte und für personalsuchende Bauunternehmen

Fast alle Bauunternehmen haben Schwierigkeiten, Fach- und Arbeitskräfte im gewerblichen Bereich zu finden. Es fehlt an Bewerbern, vor allem an gut qualifizierten. Die duale Ausbildung von Lehrlingen kann die Nachfrage nach Fachkräften allein nicht decken, so erfreulich der Anstieg der Zahl neu abgeschlossener Ausbildungsverträge in der regionalen Baubranche auch ist, und auch hier fehlt es oft an Bewerbern. So ist die Integration arbeitsloser Bauarbeiter und bauinteressierter Quereinsteiger eine Möglichkeit, für neue Mitarbeiter zu sorgen. „Endlich (wieder) eigenes Geld verdienen und weg vom Jobcenter“ sind gute Argumente von Arbeitsuchenden für eine Tätigkeit auf ostsächsischen Baustellen. Allerdings ist es mit Bewerbungen abgeben und Probearbeiten in den meisten Fällen nicht getan, erst recht, wenn keine bauberufliche Qualifizierung stattfand bzw. die letzte Arbeitsstelle einige Jahre zurückliegt oder ganz fehlt. „Einstieg in die ostsächsische Bauwirtschaft“ bietet verschiedene Module zur individuellen Unterstützung für Arbeitsuchende und für personalsuchende Bauunternehmen:

- „Bau kompakt“ dient der Kompetenz- und Eignungsfeststellung, findet statt in den Werkstätten des ÜAZ Bautzen und als Baustellenpraktikum. Es ist als Einzelcoaching angelegt und bietet Qualifizierten Möglichkeiten zur Feststellung beruflichen Kompetenzen und deren Verwertbarkeit am regionalen Arbeitsmarkt. Quereinsteiger erhalten Einblicke in Bautätigkeiten und Feedback bezüglich ihrer persönlichen Eignung für die Tätigkeiten. Über Vermittlungshemmnisse wird gemeinsam reflektiert und Lösungswege angeschoben. Aufbauend können berufliche Ziele und bei Bedarf Qualifikationswege vereinbart werden.

Im laufenden Jahr 2022 haben so 10 bauinteressierte Jobcenter-Kunden ihren Weg in Richtung ostsächsische Baustellen angetreten. Für 3 von ihnen ging es nach 4 Wochen „Bau kompakt“ gleich mit einer gut bezahlten Tätigkeit in einem Bauunternehmen weiter, ein weiterer Teilnehmer hat seine Ausbildung als Tiefbaufacharbeiter im August begonnen. Für einen Teilnehmer waren Tätigkeiten im Hoch- und Tiefbau nichts, er ist in ein anderes Unternehmen eingestiegen. Für einen Teilnehmer läuft am Ende seiner Teilqualifikation aktuell die Bewerbungsphase als Tiefbauer und zwei Teilnehmer haben ihre 6-monatige Teilqualifikation im Tiefbau im November 2022 begonnen. Zwei Teilnehmer haben „Bau kompakt“ familiär bedingt unterbrochen, Fortsetzung folgt in Kürze.

Besonders wichtig für dieses beachtliche Ergebnis ist es, dass Bauunternehmen, Jobcenter und ÜAZ eng zusammenarbeiten und ihre Aktivitäten abstimmen. Ausgehend von der Stellenanzeige des Bauunternehmens erfolgen gemeinsame Bewerbungsgespräche. Die Bewerberauswahl nimmt das Bauunternehmen vor, danach beginnen „Bau kompakt“ oder die Teilqualifikation bzw. Umschulung für diesen Bewerber. Und während dieser Maßnahme wird das Bauunternehmen ebenfalls eingebunden, z.B. Gespräche im ÜAZ, Praktikum auf Baustelle. Auch wenn aktuell der Blick in die Zukunft der Baubranche eher ungewiss ist – neue Mitarbeiter werden aufgrund der demografischen Situation in den Unternehmen auch weiterhin benötigt. Personalinteressierte Bauunternehmen können sich an das ÜAZ Bautzen wenden.

**Kontakt:** Bau Bildung Sachsen e.V., ÜAZ Bautzen, Edisonstraße 4, 02625 Bautzen, Ansprechpartnerin: Dipl.-Ing. (FH) Kerstin Ganz.



## 39 Tischlerprofis präsentieren ihre Arbeiten

### beim Landesgestaltungswettbewerb „Die Gute Form“ 2022

Das Tischlerhandwerk ist eines der wenigen, in welchem die Ausbildung mit einer kreativen Prüfungsarbeit dem Gesellenstück abschließt. Die Vielfalt der Gesellenstücke sowie der Erfindungsreichtum der jungen Gesellinnen und Gesellen zeigen die hohe Leistungsfähigkeit des Holzhandwerkes deutlich.

Während des alljährlichen Landesgestaltungswettbewerbes konnten tausende Besucher im ELBEPARK Dresden die 39 gestalterisch besten Prüfungsarbeiten Sachsens bewundern und in einer Besucherumfrage ihre Favoriten auswählen. Eine fachkundige Jury ermittelte die vorderen Plätze, welche zur Siegerehrung am 12. November von den Präsidenten der beiden Handwerkskammern Leipzig und Dresden, Matthias Forßbohm

und Jörg Dittrich, feierlich ausgezeichnet wurden. Der Spitzenreiter erhält eine Nominierung für den Wettbewerb auf Bundesebene.

Der Präsident der Handwerkskammer zu Leipzig, Matthias Forßbohm, unterstrich in seinem Grußwort das besonders hohe Niveau der Gesellenstücke in diesem Jahr. Auch die Ausbilder und Ausbildungsbetriebe haben ganze Arbeit geleistet.

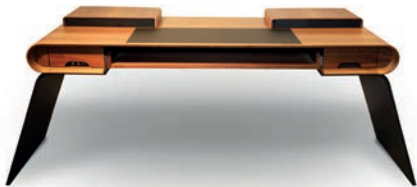
„Die Ausstellung zeigt, dass ein Haus ohne das Tischlerhandwerk ziemlich leer aussähe. Mit ihrem Können und ihrer Kreativität stehen ihnen trotz der aktuellen Herausforderungen unserer Zeit alle Wege offen“, so Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden.



### Die Gute Form 2022 - Die Preisträger

#### 1. Platz: Clemens Woltmann (Seelitz), Ausbildungsbetrieb: Tischlerei Brendel, Meißen: Phonomöbel in Eiche

Der erste Platz ist dotiert mit 300 Euro von der Furnier- und Schnittholz GmbH und einem Einkaufsgutschein vom Elbepark Dresden (350 Euro).



#### 2. Platz: Albert Synde (Leipzig), Ausbildungsbetrieb: Ehlert Möbel + Innenausbau Leipzig: Studiotisch in Nussbaum

Der zweite Platz ist dotiert mit 250 Euro von der Signal Iduna sowie einem Einkaufsgutschein vom Elbepark Dresden in Höhe von 250 Euro.



#### 3. Platz: Elias Warkus (Dresden), Ausbildungsbetrieb: HVP Plus GmbH Wilsdruff: Zweietagiges Sideboard in Eiche und Linoleum

Der dritte Platz ist dotiert mit 200 Euro von der IKK classic sowie einem Einkaufsgutschein vom Elbepark Dresden in Höhe von 200 Euro.

## Der zweite Sommer meiner Wanderschaft

Die schöne Frühlingszeit habe ich voll und ganz ausgenutzt, um im deutschsprachigen Raum unterwegs zu sein. In diesen drei Monaten konnte ich mir verschiedene Reiseziele erfüllen, auch welche, die von Anfang an bei mir ganz oben mit auf der Liste standen. So bereiste ich Städte wie zum Beispiel Köln, Aachen, Koblenz, Trier, Saarbrücken, Freiburg und Rottweil. Diese Aufzählungen sind natürlich bei weitem nicht vollständig. Zwischendurch habe ich auch mal in Luxemburg vorbeigeschaut. Dieses Land hat mich auf Anhieb sehr beeindruckt. Die Städte dort sind klein, aber fein und auch in den schönen Landschaften habe ich mich richtig wohlfühlt.

Kurz nach meinem Geburtstag Mitte Juni habe ich mich mit

meinem Eltern verabredet und getroffen. Das war das erste Mal, dass ich sie wiedergesehen habe, seitdem ich losgegangen bin. Zu diesem Zeitpunkt war ich schon elf Monate auf der Walz. Ich hab mich riesig gefreut, gleichzeitig war ich aber auch ziemlich aufgeregt. Wir haben uns ein schönes Wochenende gemacht und hatten auch sehr viel zu erzählen. Der Moment, als wir uns dann wieder verabschiedeten, war mir nicht leicht gefallen.

Zuvor hatte das Himmelfahrtstreffen von uns rechtschaffenen fremden und einheimischen Gesellen stattgefunden, dieses Jahr in Lübeck. Das Himmelfahrtstreffen ist die größte Veranstaltung, die es in unserer Gesellenvereinigung so gibt. So kamen mehr als 300 reisende und ehemals gereiste Gesellen in die Hansestadt. Es



war für alle ein großes Wiedersehen von altbekannten und ein Kennenlernen von neuen Gesichtern. Dort habe ich aber auch ein richtig gutes Arbeitsangebot bekommen. Ein einheimischer Zimmerer hat mich und andere Maurer gefragt, ob wir Lust hätten, bei seinem Eigenheim Fachwerk auf Sicht auszumauern. Diese Arbeit ist mit die spannendste, die man als Maurer haben kann.



Ich musste also nicht lange nachdenken. So stand ich schon bald mit zwei anderen reisenden Maurern bei ihm auf der Baustelle. Es hat bei mir eine Weile gedauert, bis ich mich in diese Arbeit hineingefunden habe. Dabei sind meine Kameraden Ron und Felix löblich zu erwähnen, denn von ihnen konnte ich richtig viel lernen. Jetzt, wo mir die Arbeit richtig gut von der Hand läuft, macht der Bau von Sichtmauerwerk auch mir richtig viel Spaß. Nachdem alle Fächer vom Fachwerk fertig ausgemauert waren, sind meine Kameraden wieder abgereist. Ich blieb noch ein paar Wochen bei der Arbeitsstelle in der Nähe von Wittenberge. Über das Eigenheim hinaus habe ich noch andere Arbeiten ausgeführt, die mit Sichtmauerwerk zusammenhingen. Zum Beispiel eine Schornsteinkopfsanierung oder das Klinkern eines Sockelbereiches. Ich hatte hier also genug Zeit, meine Fähigkeiten rund um

das Sichtmauerwerk zu vertiefen. Die Arbeit hatte mir gefallen, genauso wie die Gegend hier. In wenigen Tagen werde ich hier abreisen und mich noch ein paar Wochen in Deutschland aufhalten. Spätestens zu Neujahr starte ich eine größere Europareise. Wohin es geht, wird sich ergeben. Wer Pläne macht, wird übrigens ausgelacht. ...Stand Oktober 2022

An dieser Stelle will ich nochmal darauf aufmerksam machen, dass jedes Handwerk auf die Walz gehen kann. Es sind also bei weitem nicht nur die Zimmerer und Maurer. Zünftig reisen können die Lebensmittelgewerke wie zum Beispiel Bäcker, Winzer, Koch und Käser, die Instrumentenbauergewerke wie Orgelbauer und Geigenbauer, die Textilgewerke wie Schuster, Hutmacher und Schneider, die Metallgewerke wie Klempner und Goldschmiede, die Holzgewerke wie Tischler, Holzbildhauer und Bootsbauer und die Mineralgewerke wie Estrichbauer, Stuckateur und Maler. Ich kann und will auch nicht jeden einzelnen Beruf hier aufzählen, u.a. weil mir zu manchem kein passender Überbegriff einfällt wie zum Beispiel Friseur, Garten und Landschaftsbauer und Buchbinder. Ich kann nur jeder Junggesellin oder Junggesellen ans Herz legen, sich über die Walz zu informieren, sich zu fragen, ob das nicht für sich selber was wäre und sich dann eventuell auch auf der Wandersohlen zu machen. Meiner Meinung nach gehen zu wenige Jugendliche auf die Walz.

Lukas Otto

[vrb-niederschlesien.de](http://vrb-niederschlesien.de)  
[vb-loebau-zittau.de](http://vb-loebau-zittau.de)

**Was bei uns seit  
der Gründung gilt,  
gilt heute umso mehr:  
Zusammenhalten.**

**Morgen  
kann kommen.**

**Wir machen den Weg frei.**

Als mittelständische Bank verstehen wir den Mittelstand besonders gut – und berufen uns gerade heute mehr denn je auf einen unserer wichtigsten Werte, den wir für eine bessere Zukunft brauchen: Zusammenhalt.





## Wir begrüßen die neuen Innungsmitglieder

Danilo Wulsten, Elektroservice Bautzen

Claudia Wahner-Fittkau, Friseurstudio AtmosphäHair Elstra

## Lehrlingsfreisprechung 2022



Die Besten erhielten Präsente von Innungen und Sponsoren. Fotos: KHS Bautzen

Die Kreishandwerkerschaft Bautzen hatte am 09.09.2022 zur feierlichen Lehrlingsfreisprechung in das Deutsch-Sorbische Volkstheater nach Bautzen eingeladen. 81 junge Gesellinnen und Gesellen konnten regulär ihre Zeugnisse und Gesellenbriefe in den Berufen

BäckerIn, Fleischer, FachverkäuferInnen Bäcker und Fleischer, Fachpraktikerin Bäcker, FriseurIn, Dachdecker, Maurer, Hochbaufacharbeiter, MalerIn und LackiererIn, TischlerIn, Kaufmann / Kauffrau für Büromanagement

in Empfang nehmen. Erfreulicherweise gab es auch je zwei Metallbauer und Anlagenmechaniker SHK, die ihre Lehre vorzeitig beenden konnten und vier Elektroniker, die ihre Prüfung bestanden hatten. Nach dem feierlichen Fahneneinmarsch der Innun-

gen, dem Öffnen der Lade und dem Entzünden der Kerze konnte Kreishandwerksmeister Frank Scholze alle beglückwünschen, die trotz der Corona-Einschränkungen in ihrer Ausbildungszeit gute Abschlüsse geschafft haben. Und er ging auf die kommenden Herausforderungen ein, die angesichts von Ukraine-Krieg und Energieknappheit für das Handwerk nicht leichter werden. Udo Witschas überbrachte als ganz frisch gewählter Landrat ein Grußwort. Und Kathrin Groschwald, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit, knüpfte in ihrer Festrede an die provokatorische Frage aus der Imagekampagne „Wollt Ihr Euer Leben im Großraumbüro verbringen?“ an. Auch sie ermunterte die jungen Leute zum Hierbleiben und Weiterentwickeln. Und konnte das mit Zahlen belegen: Jeder achte SV-pflichtig Beschäftigte in Sachsen arbeitet im Handwerk, deutschlandweit ist es nur jeder zehnte.

Als der Dachdecker Vincent Hasler traditionell von den gestandenen Dachdeckermeistern von den Sünden seiner Lehrzeit „freigeschlagen“ wurde, gab es viele Lacher über seine (frei erfindenen) Fehler. Es war sehr erfreulich, dass wieder 17 junge Leute ein Gesellenzeugnis mit der Note „gut“ erhalten konnten:

Tischler **Benno Symmank**, Ausbildungsbetrieb Tischlerei Symmank, Heide

Tischler **Moritz Heyne**, Ausbildungsbetrieb Möbel Palme, Bautzen

Tischler **Tobias Jahn**, Ausbildungsbetrieb Möbelwerkstätten Hofmann & Großmann GmbH, Ottendorf-Okrilla



Vincent Hasler wurde symbolisch freigeschlagen.



Tischler **Benjamin Krenitz**, Ausbildungsbetrieb Tischlermeister Frank Höhne, Sohland

Tischler **Sebastian Tschipke**, Ausbildungsbetrieb Neu-meister Innenausbau GmbH Bautzen

Tischler **Christian Nebe**, Ausbildungsbetrieb ÜAZ Bautzen  
Malerin und Lackiererin **Franziska Weiner** „sehr gut“, Aus-bildungsbetrieb ÜAZ Bautzen

Malerin und Lackiererin **Lea Wegemann**, Ausbildungsbe-trieb Z – Malerei Hoyerswerda

Malerin und Lackiererin **Dana Windolf**, Ausbildungsbe-trieb Fuchs + Girke Ottendorf-Okrilla

Friseurin **Lisa Grünzig-Rentzsch**, Ausbildungsbetrieb KLIER, Bautzen

Bäckerin **Maria Kunath**, Ausbildungsbetrieb Bäckerei We-hofsky, Pulsnitz

Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Spezialisie-rung Bäcker: **Vanessa Gründler**, Ausbildungsbetrieb Bä-ckerei Dieter Marx, Bautzen

Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk, Spezi-alisierung Fleischer: **Emilie Michelle Lindemann**, Ausbil-dungsbetrieb Schiebocker Fleischverarbeitings GmbH, Bischofswerda

Dachdecker **Friedrich Vetter**, Ausbildungsbetrieb Rudolph und Hieronymus Dachdecker GmbH Löbau

Kaufmann für Büromanagement **Philipp Wähner**, Ausbil-dungsbetrieb Bathow Dach GmbH, Bernsdorf

Metallbauer **Syman Handrick**, Ausbildungsbetrieb Schmiede Hausch, Panschwitz-Kuckau

Elektroniker **Philipp Lieske**, Ausbildungsbetrieb FREQUENZ Elektro Radeberg

Kreishandwerksmeister Frank Scholze und die Obermeister und Prüfungsausschussvorsitzende sprachen sie mit einem

Schluck Bier frei. Ebenfalls gratulierten die Sponsoren: Ver-sorgungswerk mit der SIGNAL-IDUNA Versicherung, die Ost-sächsische Sparkasse Dresden, die IKK classic und die Inter-versicherung. Die „Besten“ können sich wieder über einen Weiterbildungsgutschein für njumii – das Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden freuen.

Bürokaufmann Philipp Wähner bedankte sich stellvertretend für alle Lehrlinge bei allen an der Ausbildung Beteiligten, bei Lehrern, Ausbildern und Familienangehörigen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung durch Marie Hofmann und Leo Zschorlich. Beide studieren an der Musikhochschule in Dresden und stammen aus Bautzen.

Wir bedanken uns vor allem beim Team des Theaters, bei allen Sponsoren und Mitwirkenden hinter der Bühne und bei der Handwerkskammer Dresden für die Unterstützung!



Bürokaufmann Philipp Wähner sprach die Dankesworte der jungen Gesel-len und Gesellinnen.



Freisprechung der Friseur-Lehrlinge.



Kathrin Groschwald, Agentur für Arbeit Bautzen, hielt die Festrede.



### Tischler Benno Symmank

Benno Symmank lag mit inzwischen 27 Jahren über dem Altersdurchschnitt seiner Klasse. Nach dem Abitur in Bautzen hatte er sich die Studienrichtung „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ ausgesucht, und das in Magdeburg. Das Studium hat er bis 2019 durchgehalten, aber dann doch nicht abgeschlossen. Also hat er zunächst in der elterlichen Tischlerei als Aushilfe mitgearbeitet und Spaß daran gefunden. Durch



den Abiturabschluss konnte er die Lehrzeit auf zwei Jahre verkürzen. Und er sagt, die Berufsschule und die Lehrgänge haben, zumindest bei ihm, so richtig Lust auf den Beruf gemacht. Sein Vater hat ihn fachlich ausgebildet, die Mutter ist für die kaufmännischen Angelegenheiten zuständig.

Die Tischlerei in Zschorna ist auf Fenster und Türen spezialisiert. Sie beteiligt sich an öffentlichen Ausschreibungen und ist da auch bei größeren Aufträgen dabei. Hier wird alles selbst angefertigt, lackiert und eingebaut. Als wir die Tischlerei besucht haben, wurden gerade ca. 100 Fenster für eine kirchliche Schule in Görlitz aufgearbeitet.

Als Gesellenstück hat Benno einen Schrank aus Ahorn mit Türen und Fächern gebaut, der jetzt bei ihm zu Hause steht.

### Metallbauer Syman Handrick

Ganz zielstrebig hat sich Syman Handrick für seinen Ausbildungsbetrieb entschieden: es sollte ein kleinerer, möglichst familiär geführter Betrieb in der näheren Umgebung sein. Der Metallbau stand da gar nicht so im Vordergrund. Beim Schulpraktikum in der 8. und 9. Klasse wählte er zwei unterschiedliche Betriebe und entschied sich dann ganz bewusst für die Schmiede Hausch in Panschwitz-Kuckau.

Er selbst kommt aus Wendisch-Baschwitz und hat damit nur einen Arbeitsweg von fünf Kilometern. Dass er es mit seinem Ausbilder Schmiedemeister Dirk Hausch gut getroffen hatte, wurde ihm immer klarer, je mehr er mit anderen, vor allem auch größeren Betrieben zusammenarbeitet. Er ist sehr oft zur Montage der Tor und Türen, der Treppen und Zäune unterwegs bei Kunden in der Oberlausitz oder macht ganz normale Schlosserarbeiten. Am liebsten mag er die Herausforderungen, die das Handwerk mit seinen individuellen Kundenanforderungen nun mal stellt.



Besonders interessant fand er in der Lehrzeit die Konstruktion und den Bau eines Fischbeckens, das mit einem Rohrsystem für die Frischluftzufuhr zur Erhöhung des Sauerstoffgehalts versehen sein sollte. Und auch in seiner Freizeit liegt ihm das handwerkliche nahe. So hat er sich einen pneumatischen Bürostuhl aus einem 200-Liter-Ölfass gebaut und restauriert alte Maschinen.

Syman arbeitete darauf hin, die Lehre vorzeitig abzuschließen. Den Schulstoff des letzten halben Jahres bewältigte er im Selbststudium. Und inzwischen steckt er schon mitten in der Meisterschule.

### Malerin und Lackiererin

#### Lea Wegemann

Lea hat das BGJ Farbe am BSZ in Kamenz mit dem Ziel absolviert, Malerin zu werden. Nach einer abgebrochenen Ausbildung zur Hotelfachfrau war sie noch in das BGJ reingerutscht und hat Spaß daran gefunden. Und nun wollte sie den richtigen Ausbildungsbetrieb finden.

Sie bewarb sich beim Innungsbetrieb Z – Malerei in Hoyerswerda und wurde in das zweite Lehrjahr eingestellt.

Die bekannteste Baustelle während Lea's Lehrzeit war die Kriebitzmühle in Schwarzkollm. Bei Bauder in Schwepnitz hat sie Glasgewebe tapeziert und in Privathäusern Fototapeten ge-



klebt. Ihr Chef Stefan Zehler freut sich, dass er auch Frauen im Team hat. Ihm ist aufgefallen, dass die einen besonderen Draht zur älteren Kundschaft haben, da wird schneller Vertrauen gefasst und die Kunden scheuen sich weniger, auch mal Fragen zu stellen. Die Frauen seines Teams sind gleichberechtigt respektiert, fördern vernünftige Umgangsformen auf der Baustelle. Er lobt insbesondere Leas Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Und Lea liegt die Feinarbeit, sie mag besondere Tapeten, kreative Ideen und viele Farben. Zur Prüfung war genau das gefordert: Es ging um die Zeit. Für ein fiktives Zeitmuseum sollten Schriftzüge aufgebracht werden, Uhrzeiger vergoldet und Zahnräder aufgemalt werden, Mustertapete war zu verarbeiten und Spachteltechnik gefordert.

Wo die beruflichen Perspektiven hingehen, da hat sie sich noch nicht festgelegt. Restauration interessiert sie, sie will noch mehr über verschiedenen Techniken lernen. Und Chef Stefan Zehler sichert ihr heute schon seine volle Unterstützung zu.

### Bäckerin Maria Kunath

Maria Kunath hat ihren Realschulabschluss in Radeberg gemacht. Zuerst wusste sie nicht so richtig, welche Richtung sie einschlagen will und wollte erst mal Geld verdienen. Durch die Familie in Richtung Nahrungsmittel vorbelastet, kam sie so zur Bäckerei Wehofsky nach Pulsnitz.

Chef Ronny Wehofsky war so von ihrer Arbeitsweise angetan, dass er sie mehr oder weniger genötigt hat, eine Ausbildung in der Richtung zu machen. Und auch Maria hatte in der Zeit Spaß an der Bäckerei gefunden und so wurde der erste Lehrvertrag überhaupt beim „Lägger Bägger“ abgeschlossen. Sie hat sich in der Lehrzeit sehr viel beim Chef und dem Gesellen abge-



schaute, viel erzählen musste man ihr nicht. Hier schätzt man vor allem noch die alten Handwerkstechniken. Das Brot wird mit dem Schlagschieber geschoben. Und vielleicht ein großer Pluspunkt: Der Ofen wird mit Holz und Kohle beheizt.

Ausgesprochene Hobbys hat Maria nicht. Da sie ja immer vormittags schon Feierabend hat, kümmert sie sich oft um ihren Bruder im Kindergartenalter. Sie liest gern und hält

sich oft in der Natur auf. Und dass ihr in der ÜLU besonders das Herstellen von Pizza, Pasta und Pasteten Spaß gemacht hat und sie auch privat gerne Torten macht, sollte sich bald noch mehr auszahlen. Maria hat am Kammerwettbewerb der besten Bäckerlehrlinge Ende September in Dresden teilgenommen und hier sachsenweit den dritten Platz belegt.

### Fachverkäuferin Emilia Michelle Lindemann

Emilia ist auf einem Bauernhof aufgewachsen und hat bis zur 11. Klasse das Herder-Gymnasium in Pirna besucht. Da ihr das Schlachten und Verarbeiten von Tieren nicht fremd war, ist daraus auch ihr Berufswunsch entstanden.

Denn nach Ihrer frühen Schwangerschaft wollte sie eine Ausbildung machen. Verkauf sollte es sein, aber nur im Supermarkt an der Kasse sitzen und Regale einräumen, wäre ihr zu einseitig gewesen. Also hat sie sich bei der „Schiebucker Fleischverarbeitungsgesellschaft mbH“ in Bischofswerda beworben, die 12 Filialen in der Region betreibt. Und sie bekam die Möglichkeit, mit einer 30- Wochenstunden-Ausbildung ihre Mutterpflichten in der Lehrzeit hinzubekommen. Die Berufsschule musste sie natürlich komplett absolvieren. Und mit ihren guten Leistungen



hätte sie sonst sogar früher auslernen können, schließlich ist sie jetzt mit 1,0-Durchschnitt die Beste in der Berufsschule gewesen.

Als Verkäuferin in der Fleischerei übt man auch Platten legen, Präsente gestalten, kleine Gerichte zubereiten. Das liegt ihr am meisten, kleine Spezialitäten – Spieße, Pfannen, Salate herstellen. Und weil das Mittagsge-

schäft bei den Fleischern immer mehr zugenommen hat, nimmt das auch bei den „Schiebuckern“ einen großen Raum ein. Das musste Emilia auch zur Prüfung zeigen, denn Canapees herstellen, Grillspezialitäten mehrerer Fleischarten herrichten, Plakat schreiben und Schinkenplatte legen waren Prüfungsthemen.

Aktuell legt Emilia ihr Fachabitur BSZ in Dresden ab. Und dann will sie vielleicht in Richtung Agrarwirtschaft studieren und auf alle Fälle der Ernährung verbunden bleiben. Vielleicht treffen wir sie in einigen Jahren in ihrem eigenen kleinen Hofladen?

### Kaufmann für Büromanagement Philipp Wähner

Philipp Wähner kommt aus dem Haselbachtal und hat seine Ausbildung als Kaufmann für Büromanagement bei der Fa. Bathow in Straßgräbchen absolviert. Aufmerksam geworden auf die Firma war er durch die zahlreichen Firmenfahrzeuge, die in der Region unterwegs sind.

Während der Lehrzeit konnte Philipp in alle Verwaltungsbereiche der Bathow-Firmen reinschnuppern. Das Leistungsangebot reicht von Badeinrichtungen über Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bis zu Dachdecker- und Klempnerarbeiten. Von seinem Chef Renè Opitz und Ausbilderin Sabine Kasten hat er im-



mer jede Unterstützung bekommen. Neben der Bürotätigkeit war er während der Lehrzeit auch mal mit auf den Baustellen im Umland. Philipp übte sich beim Kundenkontakt, erarbeitete Angebote, kümmerte sich ums Marketing. Die Finanzbuchhaltung wird auch im eigenen Haus erledigt, aber das liegt ihm weniger. Lieber kommuniziert er mit den Kunden, kümmert sich um Einsatzplanungen oder überwacht Prüfungstermine. Und, wie das im Handwerk so ist, jeder muss mal das machen, wo er am meisten gebraucht wird. Und so ist Philipp Wähner auch mal auf einer Baustelle zu finden und unterstützt die Kollegen ganz praktisch.



### Friseurin Lisa Grünzig-Rentzsch

Eigentlich muss es bei Lisa Grünzig-Rentzsch „Friseurausbildung 2.0“ heißen. Denn die gebürtige Görlitzerin hatte schon mal bei Klier in Görlitz eine Lehre begonnen, aber nach der Probezeit gekündigt. Durch ihren Ehemann ist sie dann wieder bei Klier gelandet, diesmal in Bautzen. Nach einem halben Jahr Praktikum wurde ein Lehrvertrag abgeschlossen und die Lehrzeit fiel voll in die Corona-Einschränkungszeit. Sie empfand den Leistungsdruck hier noch höher: Der Unterricht erfolgte oft online. Die Lehrer haben ihr Bestes gegeben, waren aber auf Internet-Verbindungen angewiesen. Während der verordneten Schließzeiten durfte in den



Salons auch nicht praktisch geübt werden. Also musste alles nachgeholt werden, denn die Prüfungsanforderungen bleiben ja gleich. Besondere Hobbys gibt es erst mal nicht. Sie hat sich aufs Lernen konzentriert, und das hat sich ausgezahlt. In der Berufsschule war sie mit einem Durchschnitt von 1,47 Beste ihres Jahrgangs.

Zur Praxisprüfung lieferte sie eine Undercut-Frisur im Damenfach ab, schminkte ihr Modell mit Smokey Eyes abendfein und hat eine extravagante Föhnfrisur gestaltet. Sie hatte das Wahlmodul Coloration gewählt und dort ein Crisscross mit warmen Strähnen gesetzt. Für diese Frisurenarbeit hat sie vier verschiedene Farben genutzt. Lisa freut sich, dass sie zum Lehrabschluss einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei Klier angeboten bekommen hat. Sie finden sie in der Filiale im Kornmarktcenter.

### Fachverkäuferin Vanessa Gründler

Vanessa Gründler war recht unentschlossen, was sie einmal werden soll. Während ihres Realschulabschlusses in Hochkirch wurde sie von der Agentur für Arbeit in Richtung Verkauf gelenkt. Über die Agentur wurde auch ein Platz zum Probearbeiten gefunden, die Bäckerei Marx in Bautzen. Beide Seiten fanden das gut, und der Lehrvertrag wurde abgeschlossen. Vanessa findet besonders den Kundenkontakt gut, dass man seine Stammkunden kennt, sich freundlich begrüßt und auch mal ein Wort mehr wechselt als das kurze Verkaufsgespräch. Bei dem Beruf passt es auch, dass sie selber gern Süßes isst. Das erste Berufsschuljahr konnte Vanessa noch in Bautzen absolvieren, danach ging es nach Dresden. Dort fand dann auch



die Prüfung statt: Torte schneiden, bunte Platte legen, Frühstücksteller anrichten, Brotkorb füllen, Tafel schreiben und Pralinen einpacken standen auf dem Programm.

Chef Dieter Marx bedauert sehr, dass Vanessa nach Görlitz umzieht. Aber auch dort wird sie in einer Familienbäckerei arbeiten. Das war ihr wichtig, nicht zu groß soll der Betrieb sein, das persönliche Flair ist ihr wichtig.

### Metallbau-Innung Bautzen

## Fachveranstaltung Metallhandwerk



Die Metallbau-Innung Bautzen hatte am 10.11.2022 die Innungsbetriebe ihrer, der Kamenzer und der Görlitzer Metall-Innungen sowie alle Nicht-Innungsbetriebe zu einer Veranstaltung mit Fachthemen eingeladen. Besonders angesprochen waren die Betriebe, die sich an öffentlichen Ausschreibungen beteiligen. Obermeister Ehregott Freund konnte dazu fachkundige Referenten des SIB, Herrn Golacziewski und Frau Wunder, begrüßen. Deren Ausblick war nicht so trübe, wie manche vorausahnten. Bis 2024 sind stabile Gesamtbeträge für Hochbauinvestitionen im sächsischen Haushalt vorgesehen, sogar mit steigender Tendenz. Außerdem werden im Landkreis Bautzen voraussichtlich einige Großprojekte aus den Strukturförderprogrammen umgesetzt – die Feuerweherschule in Nardt, die Landesuntersuchungsanstalt in Bischofswerda oder die Schlosssanierung in Königswartha.

Obermeister Freund ging im folgenden Beitrag auf die aktuelle Kalkulation des Stundenverrechnungssatzes und seiner notwendigen Veränderungen ein. Die Entgelt-Tarife im Metallhandwerk werden sich zum 01.01. und zum 01.07.2023 erhöhen. Die Ausbildungsvergütung steigt zum 01.08.2023 und enthält eine Prämienkomponente nach Berufsschulnoten. Auf weitere betriebswirtschaftliche Zusammenhänge und das Beratungsangebot der HWK Dresden durch kompetente Betriebsberater wies Frau Rommel, Abteilungsleiterin Beratung, hin.

Den letzten Teil bestritt Peggy Ullrich vom Fachverband Metall Sachsen. Neben Tipps zur rechtssicheren Gestaltung von Verträgen und zum rechtskonformen Verhalten warb sie natürlich für die Leistungen des Fachverbandes für die Innungsmitglieder. Als Ansprechpartnerin der SIGNAL IDUNA begleitete Julia Wiltgrupp die Veranstaltung.

## Obermeistertag im ZUSEUM Bautzen

Wieder hatten sich die Obermeister einen besonderen Ort für ihren diesjährigen Obermeistertag gesucht. Und diesmal lag der gleich um die Ecke, in der Taucherstraße in Bautzen. Einige konnten sich noch erinnern, dass das früher zum Pionierhaus gehörte, haben aber noch nie gesehen, was sich daraus entwickelt hat.

Zusammen mit Kreishandwerksmeister Frank Scholze und

dem Vorstandsvorsitzenden des Versorgungswerks, Ehregott Freund, begrüßte der Leiter des ZUSEUM e.V., Andreas Samuel, die Innungen. Weitere Gäste waren Bettina Kusche, Direktorin Firmenkunden der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, und Alexander Wiltgrupp, Verkaufsleiter der SIGNAL IDUNA.

Andreas Samuel stellte zuerst die Ausstellung zur Geschichte



Die Ostsächsische Sparkasse hatte „Omega“ zur Unterstützung mitgebracht.  
Foto: KHS Bautzen

der Rechentechnik vor, die einige einmalige historische Stücke zeigt, die wieder gebrauchsfähig gemacht wurden.

Beim anschließenden Rundgang durch die Räumlichkeiten konnte er einige GTA-Angebote vorstellen, die die Schüler zum eigenen Denken, experimentieren und bauen anregt. Hier ist auch die Holzwerkstatt beheimatet, in der Tischlermeister Jesche mit Grundschülern Holzarbeiten macht. Und auf dem Gelände warten neben Eisenbahn und Kaninchenstall noch viele gesammelte Fundstücke auf ihre Verwertung.

Anschließend berichtete Bettina Kusche mit ihrem Team zu aktuellen Entwicklungen auf dem Geldmarkt. Unterstützt wurden sie von „Omega“ dem Roboter, der die Fragen der Kunden beantworten kann.

Und schließlich noch ein aktuelles Thema unseres Partners SIGNAL IDUNA: „Die Angriffe sind digital – die Gefahr ist real.“ Wie man sich versicherungstechnisch dagegen absichern kann, brachte uns Alexander Wiltgrupp näher. Und auch die aktuellen Themen wurden nicht ausgespart – die zunehmende Sorge bis zur Existenzangst der Betriebe angesichts der wachsenden Krisenherde im Kriegsgebiet Ukraine und bei der Energieversorgung und Preisentwicklung.

Die Obermeister beschlossen, einen eigenen Brief mit den Unterschriften aller Obermeister an den Bundeskanzler zu schreiben.

## Frauen bauen – Handwerkerinnen als Mentorinnen

Das Projekt „Frauen als Handwerkerinnen“ hat das Ziel, Mädchen und junge Frauen, die eine Handwerkerinnenausbildung beginnen möchten, zu unterstützen. Wir suchen für diese Berufseinsteigerinnen Handwerkerinnen, vorrangig aus dem Bau- und Baunebengewerbe, die als Mentorinnen zunächst im Rahmen eines mehrwöchigen Praktikums Ansprechpartnerinnen sind und die Praktikumsphase begleiten. Wir nehmen Kontakt zu Berufsberater\*innen der Oberschulen auf und möchten auf Firmen, in denen Handwerkerinnen tätig sind, und sich vorstellen können, eine interessierte junge Frau in der ersten Phase der Berufsorientierung zu begleiten, hinweisen. Wir treten an die Schülerinnen gemeinsam mit den Berufsberater\*innen heran und fokussieren von unserer Seite die Partner-Handwerkerin, selbstverständlich neben dem jeweiligen Handwerksberuf an sich. Deshalb möchten wir mit Ihnen als Handwerkerinnen im Vorfeld in Kontakt treten. Wir möchten Ihnen sehr gern unser Projekt näher vorstellen und ihre Kriterien und Wünsche für die Begleitung einer Berufseinsteigerin im Praktikum erfahren.

Das Projekt „Frauen bauen – Frauen als Handwerkerinnen“ ist abgestimmt, wird begleitet und unterstützt durch die Handwerkskammer Dresden, Kreishandwerkerschaft Bautzen, Bau Bildung Sachsen e.V. (Bautzen) sowie das Neulandgewinnen Projekt „Frauen bauen“.

Autorin: Marika Vetter



**Wir suchen Dich als Handwerkerin, um Deinen Handwerksberuf jungen Mädchen und Frauen vorzustellen & für eine Ausbildung (in Deiner Firma) zu begeistern.**

**Wir freuen uns, wenn Du Dich bei uns meldest und für eine Interessierte als Praktikumsanleiterin da sein möchtest.**

### Kontakt:

„Frauen bauen.“ Marika Vetter. +49 15771313531. frauenbauen@gmx.de oder

„Kreishandwerkerschaft Bautzen. Sabine Gotscha-Schock. +49 3591522730. kreishandwerkerschaft-bautzen@t-online.de

Begleitet durch:  
**FRAUEN BAUEN.**



Gefördert durch:

**Neulandgewinner.**


**Maler- und Lackiererinnung Bautzen, Hoyerswerda, Kamenz**

## Bewährter Obermeister und jüngste „Altgesellin“

Am 15.11.2022 wählten die Mitglieder der Maler- und Lackiererinnung Bautzen, Hoyerswerda, Kamenz den Vorstand und die Ausschussmitglieder für die Wahlperiode bis 2027. Dazu hatten wir in der Bautzener „LUSATIA“ reserviert. Als Gastreferenten konnten wir Landesinnungsmeister Michael Eichler und Alexander Wiltgrupp, SIGNAL IDUNA, begrüßen. Andreas Zschornak begrüßte die Anwesenden – dazu gehörten auch die frisch gewählten Mitglieder des Gesellenausschusses, Maria Claudia Mauksch und Sven Zimmermann. Die Kandidaten für die Ehrenämter stellten sich vor, und anschließend leitete Innungsmitglied Petra Weinrich die Wahl.

Zur Auswertung des 3. Malercamps kamen auch Teilnehmerin Rosalie Schönfelder aus dem Ausbildungsbetrieb Thomas Bilk



Der Vorstand v. l. n. r.: Martin Schuster, Roman Dietzel, Andreas Zschornak, Michael Kaßner, Roger Pause (OM Hendrik Hermann ist nicht im Bild)

und Christiane Storm von unserem Gastmitglied KEIMFARBEN zu Wort. Das Camp wurde von allen Seiten als gelungen eingeschätzt. Alexander Wiltgrupp zeigte den Innungsmitgliedern interessante Möglichkeiten zur Mitarbeiterbindung durch eine betrieblich finanzierte Krankenversicherung auf. Michael Eichler berichtet über aktuelle Themen des Landesverbandes Farbe, Gestaltung, Bautenschutz, z. B. die Möglichkeit zur Schlechtwetterkündigung, aktuelle Werbemittel oder Einkaufsvorteile. Anschließend verkündeten die Mitglieder des von 57 Gesellen aus 12 Mitgliedsbetrieben im Umlaufverfahren gewählten Gesellenausschusses ihre Funktionsverteilung.

**Vormerken: 25.03.2023 Maler- und Lackierertag in Ossig**

**Der neu gewählte Vorstand:** Henrik Hermann (Obermeister), Andreas Zschornak (stellv. Obermeister), Roman Dietzel, Michael Kaßner, Roger Pause, Martin Schuster

**Kassen- und Rechnungsprüfer:** Petra Weinreich, Jörg Liebold

**Gesellenausschuss:** Maria Claudia Mauksch (Altgesellin), Sven Zimmermann (stellv. Vorsitzender), René Claus (Schriftführer)

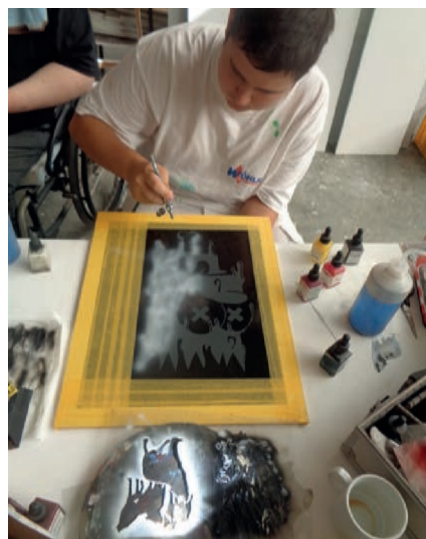
**Gesellenprüfungsausschuss:** Michael Kaßner, Henrik Hermann, Roman Dietzel, Thomas Bilk

**Arbeitnehmervertreter:** Hanso Schuster, Maria Claudia Mauksch, Sven Zimmermann

## „Ausbildung mit farbiger Zukunft“ – 3. Malercamp

Lange und intensiv haben wir es vorbereitet, unser drittes Malercamp vom 22.-26.08.2022. Das Programm stand schnell fest, die ersten beiden Durchführungen hatten sich grundsätzlich bewährt. Was bis zum Schluss spannend blieb, war die Gewinnung von Teilnehmern. Diesmal waren es zwar nur sechs, dafür haben sich diese zwei Frauen und vier jungen Männer sofort als Team formiert. Die Zusammenarbeit mit dem ÜAZ Bautzen hat sich wieder bewährt.

Frau Sporka hat die „Berufsstarterwoche“ mit Herzblut vorbereitet und durchgeführt. Das haben die jungen Leute auch so gesehen und am Ende der Woche ein Erinnerungsgeschenk überreicht! Gleich am ersten Tag stand wieder das Teamtraining mit Höhentauglichkeits-Test im Hochseilgarten an. Bei den praktischen Übungen zeigte Ausbilderin Gabriele Sporka die Malerwerkzeuge und es ging auf die Leitern; Schnurschlag, Beschnitt und gerade Linien wurden geübt, Farben gemischt, Schablonen geschnitten und verschiedene Techniken ausprobiert. Unsere Gastmitglieder KEIMFARBEN und BRILLUX gestalteten je einen halben Tag mit Theorie und Praxisübungen. „Erste Hilfe“ und „Knigge“ standen ebenfalls wieder auf dem Programm.



Der Höhepunkt am Abschlusstag war die Einführung in die Air-Brush-Technik mit „Entenpapa“ Michael Elsner (Foto). Bei der Auswertung mit OM Hermann gab es durchweg ein positives Echo der Teilnehmer, und wir konnten uns auch über das Interesse der regionalen Presse freuen. Von allen Referenten haben wir ein

deutliches Lob für diese Gruppe junger Leute gehört – unaufgefordert!

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit  
Steuermitteln auf der Grundlage des von den  
Abgeordneten des Sächsischen Landtags  
beschlossenen Haushaltes.





**Elektrotechnikerinnung Bautzen**

## Informationsveranstaltung SachsenNetze

Mit so einem großen Interesse hatten wir nicht gerechnet: etwa 90 Innungsmitglieder, teilweise mit mehreren Mitarbeitern, waren zur Informationsveranstaltung von SachsenNetze in die Aula des BSZ Bautzen gekommen. Zu Beginn konnte Obermeister Torsten Schölzel zwei neue Innungsmitglieder begrüßen: Albrecht Rentsch aus Großröhrsdorf und Danilo Wulsten aus Bautzen. Die Firma Elektro-Steiner erhielt Glückwünsche zum 40. Betriebsjubiläum. Und schließlich konnten auch wieder eine Reihe „Silberner Meisterbriefe“ übergeben werden. Dann ging es in die Diskussion: Die Innungsmitglieder sprachen

ihre Themen und teilweise Sorgen mit SachsenNetze offen an, wobei es neben Kritik vor allem an Erreichbarkeit und Bearbeitungszeiten auch positive Signale gab. Die Fachvorträge hatten vor allem folgende Themen: aktuellen Normen und Regelungen für das Elektrohandwerk, Ausführung von Zählerplätzen, neue BDEW-Anwendungshilfe für Wandleranlagen, Ladeeinrichtungen für Elektromobilität

Für die Innungsmitglieder sind die Fachvorträge im internen Bereich der Homepage verfügbar.



Unsere „Silbermeister“ 2022: Matthias Hoffmeister, Mario Hensel (Frank Mager GmbH), Jörg Flaton, Lothar Hantke, Gerd Schneider, Steffen Garten, Henry Kuhnert



Andy Steiner nahm von Obermeister Torsten Schölzel die Glückwünsche zum 40. Betriebsjubiläum entgegen. Seine Eltern Heidi und Wolfgang Steiner haben 1982 begonnen.

## Schon Tradition – das 6. Elektronikercamp

Wir müssen gar keine Werbung mehr machen – schon weit im Voraus waren die eigentlich vorgesehenen 12 Plätze mit 15 Teilnehmern weit ausgebucht. Das war also schon die erste Bewährungsprobe für unseren neuen EBZ-Ausbilder Severin Obst, der sich dazu BA-Studentin Juliet Loy an seine Seite geholt hatte. In der letzten Sommerferienwoche gab es wieder ein abwechslungsreiches Programm mit Theorie und Praxis.

Elektromeister Fritsche im Teil „Knigge für Lehrlinge“ und Matthias Güldner für die Elektromobilität waren bereits bei den meisten Camps dabei. Die Baustellenbesichtigung führte in das fast fertiggestellte Sorbische National-Ensemble (Foto unten). Am Donnerstagnachmittag stand Teambuilding und Höhentauglichkeitstest im Hochseilgarten an.

Nach dem gemeinsamen Abendbrot im Orient-Bistro begleiteten die Innungsmeister Gunter Israel und Frank Scholze die Gruppe durch das abendliche Bautzen und erläuterten die Straßen- und Geschäftsbeleuchtung in der Reichenstraße (Foto oben). OM Torsten Schölzel hatte die Gruppe am Eröffnungstag begrüßt, und Uwe Lehmann gab bei der Verabschiedung einen kleinen Ausblick in Richtung Gesellenprüfung. Insgesamt gab es wieder ein positives Echo der Teilnehmer und ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren des EBZ und der Innung!

*Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.*

FACHKRÄFTE  
ALLIANZ




**Bäckerinnung Bautzen**

# Schokoladenmädchen trifft Stollenprüfung



Die BäckermeisterInnen nutzten die Gelegenheit, auch mal vom Berufskollegen zu kosten.



Schokoladenmädchen Julia Fuchs berichtet Interessantes aus der Geschichte der Schokoladen-Herstellung in Dresden.



Stollenprüfer André Bernatzky und der Schwarze Müller werten die Ergebnisse aus.



Rico Ziegenbalg (links) bekam von Obermeister Lutz Neumann den „Silbernen Meisterbrief“ ausgehändigt.

Zu einer geselligen „Jahresabschlussveranstaltung“ hatte die Bäckerinnung Bautzen ihre Mitglieder und Partner/-innen eingeladen. Und mit dem Event auch gleich die diesjährige Stollenprüfung verbunden. So hatte eine Vielzahl der Bäckerkollegen die Gelegenheit, auch mal vom anderen zu kosten, die Bewertung zu beobachten und sich im Fachgespräch untereinander und mit Prüfer André Bernatzky auszutauschen. Zum Anlass passend gab es den ersten Schnee des Jahres und das machte die ohnehin besondere Atmosphäre der „Krabatmühle“ in Schwarzkollm besonders anheimelnd.

Das „Schokoladenmädchen“ Julia Fuchs ist im dritten Jahr ihrer Konditorinnenausbildung in Dresden. Sie begrüßte die Bäckerfamilien, überreichte allen ein selbstgefertigtes Pralinenpräsent und konnte berichten, dass Dresden Anfang des 20. Jahrhunderts sogar Deutschlands „Schokoladenhauptstadt“ war. Ein weiterer Gast stellte sich vor, der Schwarze Müller übernahm nach Kaffee und Plinsen die Führung durch das Gelände und die inzwischen immer zahlreicheren Gebäude des beliebten Ausflugsziels. Und noch eine Überraschung gab es: Rico Ziegenbalg, ehemaliges Innungsmitglied und jetzt Bäckermeister im Mühlen-Backhaus bekam von Obermeister Lutz Neumann seinen „Silbernen Meisterbrief“ ausgehändigt.

Nun begann für das kleine Prüferteam die Arbeit: einundzwanzig Betriebe hatten vierunddreißig Stollen und einen Kartoff-

fellebkuchen mitgebracht, die nun begutachtet und verkostet wurden. Im Ergebnis konnte 24-mal „Gold“ und 10-mal „Silber“ vergeben werden. Und wer hat den kohlrabenschwarzen Stollen dazugemogelt? Das Mühlenteam gibt sich die größte Mühe, auch regionale Produkte im Namen des „schwarzen Goldes“ der Lausitz, der Braunkohle, zu vermarkten. Und so gibt es neben schwarzem Eis im Sommer jetzt auch schwarzen Stollen im Winter. Und sogar geschmeckt hat der weiß gepuderte Stollen mit Aktivkohle und Nüssen.

Nach ca. 90 Minuten Führung kamen die Bäcker zurück, der folgende Glühwein gab Wärme, und inzwischen funktionierte auch die Heizung. Die Zeit bis zum Abendbrot verging mit Kostproben und lockeren und fachlichen Gesprächen – Themen gibt es ja gerade genug. Und dann kam nochmal der Schwarze Müller und informierte mit musikalischer Untermalung zur Krabatgeschichte, ihrem Niederschlag in Literatur und Musik, ihrer weltweiten Verbreitung und ihrer regionalen Verwurzelung. Nach dem Abendbrot war man sich ziemlich einig: eine gelungene Veranstaltung mit vielen Kindern.

Wir bedanken uns beim Team der Krabatmühle mit den Mühlenbäckern, beim „Schokoladenmädchen“-Team, der Stylistin Anna-Saskia Damerau vom HAAR-Schneider Team, beim Schwarzen Müller Dieter Klimek und beim Stollenprüfer André Bernatzky.

## Betriebliches Gesundheitsmanagement

### Eine lohnende Investition

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst alles, was im Betrieb unternommen wird, um die Gesundheit am Arbeitsplatz zu erhalten und zu verbessern. Die Idee des BGM ist, im Unternehmen dauerhafte gesundheitsfördernde Prozesse zu hinterlegen und strukturiert Probleme anzugehen. Die IKK classic hat große Erfahrungen in kleinen und mittleren Unternehmen. Unsere IKK-Gesundheitsmanager begleiten kostenfrei mit Rat und Tat beim BGM-Aufbau. Und zwar immer

angepasst an die individuellen personellen und zeitlichen Ressourcen der Unternehmen.

Das BGM der IKK classic unterstützt Firmen im Wettbewerb. Ihr Ansprechpartner vor Ort ist Swen Fromelius.

Bei Interesse am BGM steht Ihnen Herr Fromelius unter Telefon 03594 752-615029 oder per Mail [swen.fromelius@ikk-classic.de](mailto:swen.fromelius@ikk-classic.de) gern zur Verfügung und klärt alle weiteren Details.

## Wissen für Macher

### IKK-Führungsseminare im 1. Halbjahr 2023

Sie möchten sich und Ihr Unternehmen fit machen? Dann nutzen Sie unsere Seminare für sich und Ihre Führungskräfte!

**Seminar „empCare – Entlastende Kommunikation im Pflegealltag“:** 7. März 2023, 09:30 – 16:00 Uhr, Gut Haferkorn Leisnig

Die meisten Pflegebedürftigen werden im familiären Umfeld betreut. Im Seminar lernen Teilnehmende, wie sie emotionale Belastungen im Pflegealltag verringern können.

**Seminar „Erfolgsfaktor gesundes Führen“:** 18. März 2023; 09:30 – 16:00 Uhr, Villa „Sorgenfrei“ Radebeul

Angesichts der demografischen Entwicklung unserer Gesellschaft wird es für Betriebe immer wichtiger, Fachkräfte an sich zu binden. Ein gesunder Führungsstil ist der Schlüssel dazu.

**Seminar „Kommunikation auf Augenhöhe“:** 4. Mai 2023; 09:30 – 16:00 Uhr, im Hotel Schlossblick Lichtenwalde

Kommunikation gestalten – auch wenn's schwierig wird. Die Seminarteilnehmer lernen, schwierige Kommunikationssituationen zu erkennen und zu lösen.

Die Seminarteilnahme ist für Sie kostenfrei. Getränke stehen ebenfalls ohne Kosten zur Verfügung. Das angebotene Essen und evtl. anfallende Parkkosten zahlen die Teilnehmer selbst.

Mehr Informationen: [www.ikk-classic.de/seminare](http://www.ikk-classic.de/seminare)

Die Durchführung der Seminare erfolgt unter Einhaltung der zum Veranstaltungszeitpunkt geltenden Abstands- und Hygieneregeln.

## Jetzt anmelden

### Jahreswechselseminare endlich auch wieder vor Ort

Zum Jahreswechsel verändert sich wieder Einiges für Arbeitgeber und Mitarbeiter in den Lohnbüros. Zu den wichtigsten Änderungen informiert die IKK classic im Januar wieder in ihren Jahreswechselseminaren. Themen sind neben Rechengrößen, Grenzwerten und Fälligkeiten 2023 unter anderem Informationen zum elektronischen Datenaustausch, den umfangreichen Änderungen im Minijob-Bereich, dem Inflationsausgleichsgesetz und der Mindestlohnreform.

Die Referenten vermitteln in dem etwa zweistündigen Seminar praxisnah alle Neuerungen, erläutern deren Konsequenzen und zeigen, wie neue Vorgaben am besten im Betrieb umgesetzt werden können. Die Teilnahme an den Seminaren ist kostenfrei.

Alle Termine und Veranstaltungsorte sowie Anmeldemöglichkeiten finden Sie nachfolgend oder unter [www.ikk-classic.de/seminare](http://www.ikk-classic.de/seminare). Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich!

## Gut informiert ins Neue Jahr

### Kostenfreie Seminare zum Jahreswechsel

**Görlitz** Service-Center IKK classic Konferenzraum, Wilhelmsplatz 7

• Mo, 9.01.2023, 10:00 und 14:00 Uhr

• Fr, 13.01.2023, 10:00 Uhr

**Zittau** Hotel Dreiländereck, Bautzner Str. 9

• Di, 10.01.2023, 10:00 und 14:00 Uhr

**Löbau** Bäckerei und Konditorei Schwerdtner, Breitscheidstraße 36

• Mi, 11.01.2023, 10:00 Uhr

• Mi, 11.01.2023, 14:00 Uhr

**Ebersbach-Neugersdorf** Gasthof zur Grenze, R.-Breitscheid-Str. 32

• Do, 12.01.2023, 14:00 und 17:00 Uhr

**Niesky** Bürgerhaus Niesky, Muskauer Straße 31 - 35

• Mo, 16.01.2023, 10:00 Uhr

**Weißwasser** Hotel Kristall, Karl-Liebknecht-Straße 34

• Mo, 16.01.2023, 15:00 Uhr

**Hoyerswerda** Schulungsraum Verkehrsgesellschaft Hoyerswerda mbH, Straße B, Nr. 8

• Di, 17.01.2023, 10:00 Uhr

• Di, 17.01.2023, 14:00 Uhr

**Bautzen** Hotel „Residence“ Tagungsraum 2, Wilthener Straße 32

• Mi, 18.01.2023, 10:00 und 14:00 Uhr

**Bischofswerda** Service-Center IKK classic Cafeteria, Kamenzer Str. 29b

• Do, 19.01.2023, 10:00 und 14:00 Uhr

• Fr, 20.01.2023, 10:00 Uhr

**Neustadt** Neustadthalle, J.-S.-Bach-Straße 15

• Mo, 23.01.2023, 10:00 und 14:00 Uhr

**Kamenz** Hotel Goldener Hirsch, Markt 10

• Di, 24.01.2023, 10:00 und 14:00 Uhr

**Änderungen vorbehalten.**



Liebe Handwerker, Partner und Kunden,

ein mit Höhen und Tiefen durchzogenes Jahr ist fast abgeschlossen. Wir hoffen Sie können die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel gesund und fröhlich im Kreise Ihrer Familie verbringen.

Wir möchten uns heute einmal herzlich für die Zusammenarbeit und dass uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Auch 2023 sind wir für unsere Kunden, Geschäftspartner und alle Interessierten gerne wieder ein kompetenter Ansprechpartner.

Wir freuen uns auf interessante Gespräche mit Ihnen und eine zielführende Partnerschaft.

#### LK Bautzen



**Alexander Wiltgrupp**

0151 27033204  
alexander.wiltgrupp@signal-iduna.net  
www.versicherungsknoten.de



Ihre SIGNAL IDUNA – füreinander da!



#### LK Görlitz



**Thomas Wiltgrupp**

0172 6889475  
thomas.wiltgrupp@signal-iduna.net  
www.einkommensschuetzer.de

